Progr. Nr. 223.

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahres-Bericht

der

Königin Luisen-Schule

(Höheren Städtischen Mädchenschule)

und des

Lehrerinnen-Seminars zu Tilsit.

Von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Inhalt:

Im Namen des Kollegiums
herausgegeben von dem Direktor der Anstalt
E. Willms.

HÖHERE MÄDCHENSCHULE
CIVITAS THORUN
ZU THORN

Tilsit 1904.
Gedruckt bei J. Reyländer & Sohn.

Progr. Nr. 223.

Jahres-Bericht

der

Königin Luisen-Schule

(Höheren Städtischen Mädchenschule)

und des

Lehrerinnen-Seminars zu Tilsit.

Von Ostern 1903 bis Ostern 1904.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Inhalt:

1. Lehrplan für das Lehrerinnen-Seminar.
2. Schulnachrichten.
3. Seminarbericht.

Im Namen des Kollegiums
herausgegeben von dem Direktor der Anstalt
E. Willms.

Tilsit 1904.
Gedruckt bei J. Reyländer & Sohn.

Lehrplan des Lehrerinnen-Seminars in Tilsit.

Stundentafel.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	Summa
1. Religion	2	2	2	6
2. Deutsch	2	2	2	6
3. Französisch	2	2	2	6
4. Englisch	2	2	2	6
5. Rechnen und Raumlehre .	2	2	2	6
6. Geschichte	2	2	2	6
7. Erdkunde	1	1	1	3
8. Erziehungs- und Unterrichtslehre	3	3	3	9
9. Naturwissenschaften . . .	2	2	2	6
10. Gesang	1	1	1	3
11. Zeichnen	1	1	1	3
12. Handarbeit	1	1	1	3
13. Turnen	1	1	1	3
im ganzen	22	22	22	66
Dazu Unterricht in der Übungsschule für Klasse I mit je 5 Stunden wöchentlich . .	5	—	—	—
	27	22	22	66

1. Religion.

Lehrbücher: 1. Schäfer, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, II. Teil und III. Teil, Ausgabe B. 2. Strack und Völker, Biblisches Lesebuch. 3. Kahle, Der kleine Katechismus Luthers. 4. 80 Kirchenlieder für die Schule, Ausgabe B.

III. Klasse.

Sommerhalbjahr: Die Geschichte des Reiches Gottes im Alten Bunde: Die biblischen Geschichten von der Erschaffung

der Welt bis Moses in unterrichtlicher Behandlung. Aus der Bibelkunde des Alten Testaments: Die Geschichtsbücher und Lehrbücher. Lektüre aus den Psalmen 1, 2, 6, 8, 19, 23, 32, 51, 90, 103, 110, 121, 130, 137, 139. Gelernt oder wiederholt werden Psalmen 1, 23, 51 (Vers 1—14) 103, 121, 130. — Kirchengeschichte: Von der Gründung der christlichen Kirche bis zur Zeit Konstantin des Großen. — Katechismus: Die Pflichtenlehre nach Luthers I. Hauptstück, I.—V. Gebot. — Kirchenlied: Geschichte des Kirchenliedes in der älteren Zeit und zur Zeit der Reformation. Wiederholt werden die Lieder: 1. Vom Himmel hoch. 2. Ein' feste Burg. 3. Aus tiefer Not.

Winterhalbjahr: Das Reich Gottes im Neuen Bunde. Das Leben Jesu nach den Synoptikern und nach dem Evangelium des Johannes, und zwar die Jugendzeit, die vorbereitende Wirksamkeit des Herrn und die Hauptwirksamkeit Jesu in Galiläa. — Bibelkunde des Neuen Testaments: Die Geschichtsbücher und Lektüre aus den Evangelien und der Apostelgeschichte. — Kirchengeschichte: Von Konstantin dem Großen bis zur Reformation. — Katechismus: Fortsetzung der Pflichtenlehre nach Luthers I. Hauptstück, VI.—X. Gebot. — Kirchenlied bis zur Zeit Paul Gerhardts. Wiederholt werden die Lieder: 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr. 2. Wachet auf, ruft uns die Stimme. 3. Nun danket alle Gott. 4. Ach bleib' mit deiner Gnade. 5. Gott des Himmels und der Erden.

II. Klasse.

Sommerhalbjahr: Das Reich Gottes im Alten Bunde von der Gesetzgebung des Moses bis Salomo. — Bibelkunde des Alten Testaments: Die prophetischen Bücher in historischer Reihenfolge und Lektüre aus Jesaias, Kapitel 1, 2, 6, 7, 9, 11, 12—14, 40, 42, 49, 50, 52, 53, 60. — Kirchengeschichte: Die Zeit der Reformation und der Gegenreformation. Der dreißigjährige Krieg und seine Folgen. — Katechismus: Die Glaubenslehre nach Luthers II. Hauptstück. — Kirchenlied: Die Zeit Paul Gerhardts. Wiederholt werden die Lieder: 1. Wie soll ich dich empfangen. 2. O Haupt, voll Blut und Wunden. 3. Befiehl du deine Wege. 4. O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein. 5. Liebster Jesu, wir sind hier.

Winterhalbjahr: Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Die Schlußwirksamkeit Jesu in Galiläa und Judäa bis zur Leidens-

woche. Eingehende Behandlung der Gleichnisse Jesu im Zusammenhange und der Reden Jesu. — Bibelkunde des Neuen Testaments: Die Lehrbücher. Paulus und Lektüre aus seinen Briefen mit Hervorhebung des Galaterbriefes. — Kirchengeschichte: Das religiöse Leben in der evangelischen Kirche der neueren Zeit vom dreißigjährigen Kriege bis Spener und Francke. — Katechismus: Beendigung der Glaubenslehre nach Luthers II. Hauptstück. — Kirchenlied im 17. und 18. Jahrhundert von Neumark bis Zinzendorf. Wiederholt werden die Lieder: 1. Wer nur den lieben Gott läßt walten. 2. Was Gott tut, das ist wohlgetan. 3. Jesus meine Zuversicht. 4. Mir nach, spricht Christus.

I. Klasse.

Sommerhalbjahr: Die Geschichte des Alten Bundes von der Teilung des Reiches ab. — Bibelkunde: Die übrigen Propheten und Lektüre aus denselben: Jeremias 31, 32. Hesekiel 34, 37. Hosea 11. Joel 2—3. Maleachi 5. Wiederholung. — Kirchengeschichte: Die Zeit des Rationalismus und des wiedererstarkten Christentums. Die Trennungen von der Kirche. — Katechismus: Das Gebet nach Luthers III. Hauptstück. — Kirchenlied zur Zeit der Aufklärung und in der Neuzeit. Wiederholt werden die Lieder: 1. Lobe den Herrn. 2. Jesu, geh' voran. 3. Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

Winterhalbjahr: Das Reich Gottes im Neuen Bunde: Jesu Leiden, Tod und Auferstehung. Die Pfingstgeschichte. Bibelkunde: Leben und Briefe der Apostel Petrus und Johannes. Lektüre aus diesen Briefen: 1. Petri 1—5. 1. Johannis 1—5. Dazu Hebräer 4, 10, 11—13 mit Auswahl. Wiederholung. — Kirchengeschichte: Die evangelische Kirchenverfassung und die Liebestätigkeit in der Gemeinde. Die Glaubensbekenntnisse, insbesondere die Augsburger Konfession. Wiederholung. — Katechismus: Die Lehre von den Gnadenmitteln nach Luthers IV. und V. Hauptstück. — Kirchenlied: Zusammenfassung der Geschichte des Kirchenliedes und Wiederholung aus den gelernten Liedern.

2. Deutsch.

Lehrbücher: 1. Kluge, Geschichte der deutschen Nationalliteratur. 2. Kluge, Auswahl deutscher Gedichte. 3. Weise, Musterstücke deutscher Prosa. 4. Einzelausgaben deutscher Klassiker. 5. Regeln für die

deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis. Amtliche Ausgabe. 6. Deutsche Sprachlehre von Nonnig. 7. Kutzner-Lyon, Praktische Anleitung zur Vermeidung der Fehler in deutschen Aufsätzen.

III. Klasse.

1. Grammatik. Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Satzlehre durch Analysen von Sentenzen, Sprichwörtern und zusammenhängenden Lesestücken. 2. Metrik und Poetik. Wiederholung und Erweiterung teils systematisch, teils im Anschluß an die memorierten Dichtungen und an die Lektüre. 3. Vortragsübungen an Dichtungen in gebundener und ungebundener Rede nach Kluge und Weise. 4. Aufsatz und Stillehre im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten und nach Kutzners Anleitung. 5. Literaturgeschichte. Von den ältesten Zeiten in Auswahl bis zum Beginn der Neuzeit und die Dichter der Freiheitskriege. 6. Lektüre: Ausgewählte Dramen und Prosaschriften der Klassiker. 7. Aufsätze in allen drei Klassen monatlich mit den pädag. Aufsätzen abwechselnd, als Seminar- und Hausaufsätze, aus allen Gebieten des deutschen Unterrichts.

II. Klasse.

Grammatik wie im ersten Jahre. — Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums vom ersten Jahre. Ebenso Vortragsübungen, Aufsatz- und Stillehre. — Literaturgeschichte: Summarische Wiederholung des Pensums des ersten Jahres, dann Fortführung bis Goethe. Das Volkslied. Lektüre, wie im ersten Jahre. — Methodik des Unterrichts im Deutschen zur Hälfte. Aufsätze wie in Klasse III.

I. Klasse.

Grammatik, Metrik und Poetik: Gesamtwiederholung. — Vortragsübungen wie vorher. — Aufsatz und Stillehre: Gesamtwiederholung und Befestigung. — Literaturgeschichte: Goethe, Schiller, die Romantiker und ihre Gegner, Humor und Humoristen, die schwäbischen Dichter und die neueste Zeit. Lektüre: Fortsetzung der Lektüre der Klassiker, dann die neueste Zeit. — Methodik des Unterrichts im Deutschen, II. Hälfte. — Aufsätze wie in Klasse III und II.

3. Französisch.

Lehrbücher: 1. Ulbrich, Französische Schulgrammatik. 2. Ulbrich, Französisches Übungsbuch. 3. Benecke, Anthologie des poètes français. 4. H. Lange, Leitfaden der französischen Literaturgeschichte. 5. Einzelausgaben der zu lesenden Schriftsteller. Als Wörterbücher empfohlen: Sachs-Villatte, Hand- und Schulausgabe oder Thibaut-Wüllenweber.

III. Klasse.

1. Elemente der Phonetik. 2. Lektüre klassischer Werke aus dem 17. Jahrhundert und moderne Prosa: Molière, Les Précieuses ridicules, Les Femmes savantes, Le Bourgeois gentilhomme. Lafontaine. Fénélon. Mme de Sévigné. Daudet. Theuriet. Feuillet. 3. Literaturgeschichte: Geschichte der Entstehung der französischen Sprache. Die französische Literatur im Mittelalter und Entstehung des Klassizismus. Strömungen des 17. Jahrhunderts. 4. Grammatik: Ulbrich, Formenlehre § 79—183, Syntax, § 184—244. Elemente der Phonetik. 5. Schriftliche Arbeiten werden 14tägig angefertigt. Sie bestehen aus Übersetzungen, Umbildungen, Inhaltsangaben und freien Arbeiten aus der Lektüre.

II. Klasse.

1. Lektüre vorwiegend aus dem 17. und 18. Jahrhundert: Corneille, le Cid, Horace. Racine, Athalie, Phèdre. Voltaire, Zaire, Charles XII. Montesquieu, Lettres persanes. J.J. Rousseau, Contrat social, Confessions im Auszuge. A. de Chénier. Daneben, wie im 1. Jahre, Werke des 19. Jahrhunderts: Béranger, Coppée, G. Sand. 2. Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts. 3. Grammatik: Ulbrich, Schulgrammatik § 245—330. Artikel, Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Adverb. 4. Schriftliche Arbeiten wie im 1. Jahre.

I. Klasse.

1. Lektüre aus dem 19. Jahrhundert: St. Pierre, Paul et Virginie. Chateaubriand. Lamartine. V. Hugo. Thierry. Goncourt. Maupassant. Loti. Lanfrey. Pailleron. 2. Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts. 3. Grammatik. Ergänzung und Wiederholung des ganzen Pensums. Das Notwendigste aus der Stilistik. Zusammenstellung synonymer Ausdrücke. Wiederholung gelernter Gedichte und Prosa. 4. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse III und II. Methodik des fremdsprachlichen Unterrichts.

4. Englisch.

Lehrbücher: 1. Gesenius, Grammatik der englischen Sprache. 2. Herrig, British Classical Authors. 3. Döhler, Historical Sketsch of English Literature. 4. Wershoven, England. 5. Einzelausgaben der zu lesenden Schriftsteller. Als Wörterbücher empfohlen: Muret-Sanders, Flügel oder Griebs, Ausgabe Schröer.

III. Klasse.

1. Elemente der Phonetik. 2. Lektüre: Scott, Ivanchoe. Dickens, Cricket on the Hearth Goldsmith, Vicar of Wakefield. Mrs. Gashell, Cranford. Tennyson, Enoch Arden. Seymour, Tales from Chaucer. Einige leichtere Sachen, hauptsächlich aus dem modernen Roman, werden als Hauslektüre mit Klassenreferat behandelt. Gedichte aus Herrig von Tennyson, Hemans, Moore, Longfellow, Wordsworth, Burns. 3. Literatur im Anschluß an die Lektüre in Einzelbildern und Überblick über die älteste Zeit bis Chaucer. Die Geschichte Englands nach Wershoven. 4. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und Syntax nach Gesenius, Kursus I. Die Syntax des Verbs nach Gesenius, Kursus II, Kap. VII. Die unregelmäßigen Verben. 5. Schriftliche Arbeiten werden 14tägig bis 3wöchentlich angefertigt und bestehen aus freien Arbeiten, die sich an die Lektüre oder an den Literaturstoff anschließen, aus Diktaten, grammatischen Übungen und Übersetzungen.

II. Klasse.

1. Lektüre: Shakespeare, Merchant of Venice. Scott, Kenilworth. Swift, Gullivers Travels. Moore, Paradise and the Peri. Byron, Prisoner of Chillon. Marryat, Children of the New Forest. M. Twain, the Prince and the Pauper. Leichtere Sachen als Hauslektüre. Gedichte: Proben aus Herrig von Spencer, Shakespeare, Milton, Pope, Gay, Goldsmith, Dickens, Scott, Byron. 2. Literatur: Chaucer, Spencer, Shakespeare, Milton ausführlich. Das 18. Jahrhundert mit Hervorhebung von Addison, Swift, Pope, Goldsmith, Burns. England and the English nach Wershoven. 3. Grammatik: Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Zahlworts, Fürworts. Die Präpositionen. 4. Schriftliche Arbeiten wie im 1. Jahre.

I. Klasse.

1. Lektüre: Dickens Christmas Carol oder David Copperfield's Schooldays. Shakespeare, Julius Caesar oder Hamlet oder Macbeth. Scott, Quentin Durward. Macaulay, Essays. Goldsmith the Deserted Village. Elliot, the Mill on the Floss. Scott, Tales of the Grandfather. Irving, Sketchbook. Tennyson, Idyls. Longfellow, Evangeline. Leichtere Sachen als Hauslektüre. Gedichte: Vervollständigung und Wiederholung des Memorierstoffes. 2. Literatur: Das 19. Jahrhundert mit Hervorhebung von Scott, Wordsworth, Byron, Dickens, Tennyson. Wiederholung des gesamten Literatur-Pensums. Hinweis auf die wichtigste Schul-Lektüre. 3. Grammatik: Vervollständigung und Wiederholung der Grammatik Unvollständige Verben. 4. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse III und II. Methodik des Unterrichts im Englischen. — In allen Klassen wird die Lektüre nach Herrig vervollständigt. Die wichtigsten Synonyme und Homonyme werden im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten besprochen. Methodik des engl. Unterrichts.

4. Erziehungs- und Unterrichtslehre.

Lehrbücher: 1. Raßfeld und Wendt, Grundriß der Pädagogik. 2. Willms, Ausgeführter Lehrplan für höhere Mädchenschulen, III. Auflage. 3. Sonderausgaben pädagogischer Klassiker nach Auswahl. 4. Heilmann, Handbuch der Pädagogik, II. Band, für Klasse I.

III. Klasse.

Sommerhalbjahr: 1. Grundlehren der pädagogischen Psychologie: Das Vorstellungsleben der Seele: Entstehung der Vorstellung. Reproduktion und Verknüpfung der Vorstellungen. Die Apperzeption. Das Denken. Entstehung der Begriffe, Urteile und Schlüsse. Stete Anwendung auf Erziehung und Unterricht. 2. Die Regierung der Kinder: Beschäftigung. Befehl, Drohung, Strafe. Aufsicht. Ehrfurcht und Liebe. Freudigkeit bei der Arbeit.

Winterhalbjahr: 1. Fortsetzung der pädagogischen Psychologie: Die fühlende und wollende Seele. Die Affekte und Temperamente. Die Freiheit des Willens und die Grundlegung des Charakters. Interesse und Selbsttätigkeit. 2. Erziehung und Unterricht bis zur Reformation: Bedeutung des Christentums für die Erziehung.

Christus als Vorbild des Erziehers. Die Erziehung im Mittelalter. Der Humanismus. Luther und die Reformatoren. Froebel und der Kindergarten. Lektüre: Luthers Sendschreiben und Vorrede zum kleinen Katechismus.

II. Klasse.

Sommerhalbjahr: 1. Allgemeine Unterrichtslehre mit Begründung aus der Psychologie: Ziel und Zweck des Unterrichts. Bildung des vielseitigen Interesses. Auswahl und Anordnung des Stoffes. Anschaulichkeit und Zusammenhang des Lehrstoffes. Die Formen des Unterrichts und das Lehrverfahren. Befestigung des Lehrstoffs. Lehrplan und Stundenplan. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Neuerer des 17. Jahrhunderts. Baco und Montaigne, ihr Streben nach Anschaulichkeit und Erleichterung des Unterrichts. Ratke und Comenius als Bahnbrecher einer neuen Zeit. Lektüre: Comenius, Große Unterrichtslehre mit Auswahl.

Winterhalbjahr: 1. Allgemeine Erziehungslehre: Begriff und Ziel der Erziehung. Die unmittelbare und mittelbare Willensbildung. Gewöhnung und Zucht. Persönlichkeit des Erziehers. Schule und Haus. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Bedeutung Ernst des Frommen und Einfluß des Pietismus auf die Schule Die preußischen Schulordnungen. Fénélon und seine éducation des filles. Locke und Rousseau. Lektüre aus dem Schulmethodus Ernst des Frommen. Franckes Instruktionen. Abschnitte aus Rousseau, Emile.

I. Klasse.

Sommerhalbjahr: 1. Spezielle Unterrichtslehre nach Ziel, Stoff, Lehrverfahren und Lehrbüchern: Religion, Deutsch, Geschichte und fremde Sprachen. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Philanthropen mit Hervorhebung Salzmanns. Rochows Verdienste um die preußische Schule. Pestalozzi und seine epochemachende Bedeutung für das Unterrichtswesen des 19. Jahrhunderts. Lektüre: Salzmann, Ameisenbüchlein. Abschnitte aus Lienhard und Gertrud von Pestalozzi. Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, von Pestalozzi, mit Auswahl (Brief 6—8, 13—14).

Winterhalbjahr: 1. Spezielle Unterrichtslehre in Naturwissenschaften, Erdkunde, Rechnen und Raumlehre sowie in den

technischen Fertigkeiten. Das Wichtigste aus der Schulkunde. 2. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts: Die Pestalozzianer. Herbart und sein Einfluß auf die Gegenwart. Fichte, Schleiermacher Herder in ihrer Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Froebel und der Kindergarten. Die Frauen auf pädagogischem Gebiet. Die Jugendliteratur. Gesamtwiederholung.

Die praktischen Übungen des Seminars bestehen 1. in den Probelektionen des Seminars, 2. in dem Klassenunterricht in der Übungsschule. Beide werden von demselben Lehrer oder derselben Lehrerin geleitet und stehen unter der Aufsicht des Direktors. Vorbereitet wird der praktische Unterricht durch das Hospitieren der III. Klasse in allen Lehrfächern der Unter- und Mittelstufe der höhern Mädchenschule, um den Lehrplan und das Lehrverfahren kennen zu lernen.

In der II. Klasse werden wöchentliche Probelektionen im Seminar abgehalten, bei welchen je 4—5 Mitglieder unter Aufsicht des Übungslehrers oder der Lehrerin in den Elementarfächern Unterricht erteilen. Die Lehrproben werden ausgearbeitet, geprüft und nach der Lektion besprochen, wobei je zwei Seminaristinnen Bericht erstatten und der Übungslehrer Kritik übt.

Im dritten Jahre wird in der dreiklassigen Übungsschule von den Mitgliedern der I. Klasse Klassenunterricht erteilt. Diese Übungsschule entspricht der Unter- und Mittelstufe der höhern Mädchenschule und hat 18—22, 28 Stunden wöchentlich. Der Unterricht wird mit 5 Stunden wöchentlich von jeder Seminaristin der I. Klasse erteilt und von dem Übungslehrer beaufsichtigt, der auch die vorher eingereichte Disposition prüft. Die Mitglieder des dritten Jahres unterrichten also je ein Vierteljahr in Religion, Deutsch und Rechnen auf der Unter- und Mittelstufe, im vierten Vierteljahr auf der höhern Mädchenschule besonders in den fremden Sprachen.

Pädagogische Aufsätze werden in allen drei Klassen monatlich abwechselnd mit den deutschen Aufsätzen angefertigt, und zwar teils Seminar-, teils Hausaufsätze, aus allen Gebieten des Erziehungs- und Unterrichtswesens.

5. Geschichte.

Lehrbücher: 1. Schenk und Maigatter, Geschichte des Altertums. 2. Schenk und Maigatter, Deutsche Geschichte, beide in Ausgabe C für preußische Lehrerbildungsanstalten.

III. Klasse.

Sommerhalbjahr: Die Geschichte der Griechen: Land und Volk. Älteste Zeit und Entwickelung des hellenischen Staatswesens. Die Blütezeit: Die Perserkriege, Zeitalter des Perikles und der Peloponnesische Krieg. Literatur und Kunst. Die Zeit des Niedergangs: Alexander der Große und die Zeit der Diadochen. Die bildenden Künste in dieser Periode.

Winterhalbjahr: 1. Die Geschichte der Römer: Der Ständekampf und die Eroberung Italiens. Begründung der römischen Weltmacht zur Zeit der punischen Kriege. Die Bürgerkriege. Die römische Kaiserzeit mit Hervorhebung des Zeitalters des Augustus in Kunst und Wissenschaft. 2. Deutsche Geschichte bis zur Begründung des deutschen Nationalstaates (911): Die älteste Zeit. Die Ergebnisse der Völkerwanderung. Karl der Große und die Karolinger. Kulturzustände.

II. Klasse.

Sommerhalbjahr: 1. Das deutsche Königtum bis zum Untergange der Hohenstaufen: Die sächsischen und fränkischen Kaiser. Die Kreuzzüge und das Rittertum. Die Zeit der Hohenstaufen. Kaisertum und Papsttum. Die Zustände zur Zeit der Staufer. Die mittelalterliche Kultur und Kunst. 2. Deutschland zur Zeit der Kaiser aus verschiedenen Häusern: Kampf um die Hausmacht. Das Städtewesen und die Hansa. Niedergang des Königtums. Die habsburgische Weltmacht. Die Zeit der Entdeckungen und Erfindungen. Humanismus und Renaissance.

Winterhalbjahr: Die Geschichte der Reformation in Deutschland und in den Nachbarländern. Die Gegenreformation. Der 30jährige Krieg und seine Folgen. Politische und geistige Zustände im 17. Jahrhundert. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1640.

I. Klasse.

Sommerhalbjahr: Der brandenburgisch-preußische Staat von seiner Begründung durch den Großen Kurfürsten bis zur Zeit der französischen Revolution: Der Große Kurfürst und seine Zeit. Die Ausbildung der englischen Großmacht und das Zeitalter Ludwigs XIV. Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. Das Zeitalter Friedrichs des Großen: Seine Kriege, seine Staatsverwaltung und

Kulturarbeit. Die französische Revolution und die Weltherrschaft Napoleons.

Winterhalbjahr: Von den Befreiungskriegen bis zur Gegenwart: Die Befreiungskriege und der Wiener Kongreß. Der deutsche Bund und die Bestrebungen Friedrich Wilhelms IV. Das Zeitalter Wilhelms des Großen und die Gründung des neuen Deutschen Reichs. Die Reichsverfassung. Die innere Entwickelung Preußens und des Deutschen Reichs von 1871—1888. Gesamtwiederholung. Befestigung der wichtigsten Geschichtszahlen nach einem bestimmten Kanon. Methodik des Geschichtsunterrichts.

6. Erdkunde.

Lehrbücher: 1. Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Große Ausgabe C. 2. Seydlitz, Lehrbuch der Geographie, Ausgabe E, Heft 4. 3. Atlas von Dierke und Gäbler für Oberklassen höherer Schulen oder Atlas von Lichtenstein und Lange. 4. Elvenspök und Müller, Schulkarte von Ost- und Westpreußen.

III. Klasse.

Überblick über Europa. Deutschland und das Deutsche Reich. Deutsche Bürgerkunde. Allgemeine Erdkunde, und zwar mathematische und physikalische Erdkunde. Die deutschen Kolonieen.

II. Klasse.

Die außerdeutschen Länder und Staaten Europas. Handels- und Verkehrslehre.

I. Klasse.

Die fremden Erdteile. Wiederholung aus allen Gebieten der Erdkunde. Methodik des erdkundlichen Unterrichts. In allen drei Jahren Übungen im Entwerfen von Kartenskizzen in der Klasse, teils in Heften, teils an der Wandtafel.

7. Naturwissenschaften.

Lehrbücher: Fricke, Leitfaden für den Unterricht in der Physik, II. Kursus.

III. Klasse.

Naturbeschreibung. Botanik: Eingehende Beschreibung von Vertretern der wichtigsten Familien der Blütenpflanzen unter Berücksichtigung der Kulturpflanzen. Gestaltlehre. — Zoologie: Eingehende Beschreibung von Vertretern der wichtigsten Ordnungen

der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. — Physik: Lehre vom Gleichgewicht und von der Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Lehre von der Wärme.

II. Klasse.

Naturbeschreibung. Botanik: Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen und Vertreter der wichtigsten Klassen der Sporenpflanzen. Lehre vom Bau und Leben der Pflanze. — Zoologie: Die wirbellosen Tiere, insbesondere die Insekten. — Physik: Lehre vom Schall, Licht, Magnetismus und der Elektrizität.

I. Klasse.

Naturbeschreibung: Wiederholung und Ergänzung des in Klasse III und II durchgearbeiteten Stoffes mit Zugrundelegung je eines Systems für Pflanzen- und Tierreich. Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. Kenntnis der zweckmäßigsten Hilfsmittel für den Unterricht. Methodik der Naturbeschreibung. — Physik und Chemie: Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Physik. Die Elemente der Chemie mit besonderer Bezugnahme auf Gewerbe und Haushalt, namentlich Chemie der Nahrungsmittel. Das Wichtigste über Bau und Bildung der Erdrinde. Methodik des physikalischen Unterrichts.

8. Rechnen und Raumlehre.

Lehrbücher: Hecht, Rechenbuch für Lehrerinnen-Seminare, Teil I und II.

III. Klasse.

Rechnen: Wiederholung und Befestigung der Grundrechnungsarten mit unbenannten, mit einfach und mehrfach benannten ganzen Zahlen, gewöhnlichen und Dezimalbrüchen. Dreisatz und Vielsatz. Lösung leichter algebraischer Aufgaben auf elementarem Wege. — Raumlehre: Lehre von den Linien und Winkeln; Parallelogramme, Dreieck, Trapez und Trapezoid; Vieleck, Kreis und Ellipse.

II. Klasse.

Rechnen: Die bürgerlichen Rechnungsarten. Prozent-, Zins-, Rabatt-, Diskont-, Verteilungs- und Mischungsrechnung. Aufgaben aus dem Spar- und Versicherungswesen. Alters- und Invaliditäts-Versicherung. Algebraische Aufgaben wie in Klasse III. — Raumlehre: Flächenberechnungen. Quadratwurzel.

I. Klasse.

Rechnen: Termin- und Kursrechnung. Wiederholung der bürgerlichen Rechnungsarten in schwierigeren Aufgaben. Algebraische Aufgaben wie in Klasse III und II — Raumlehre: Körperberechnungen. Kubikwurzel. Methodik des Unterrichts im Rechnen und in der Raumlehre.

9. Zeichnen.

III. Klasse.

Zeichnen an den aufstellbaren Papptafeln und an den Wandtafeln nach einfachen Gebrauchsgegenständen, die sich in zwei Dimensionen charakterisieren lassen, aus dem Gedächtnis. Zeichnen nach flachen Naturformen (Blättern, Schmetterlingen, Vogelfedern) aus dem Gedächtnis und nach dem betreffenden Gegenstande mit Anwendung der Farbe.

II. Klasse.

Zeichnen nach Kunstformen (Fliesen, Stoffmustern rc.). Zeichnen nach plastischen Natur- und Kunstgegenständen in Umrißlinie mit Schattenangabe und Anwendung der Farbe. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Malen mit Wasserfarbe nach Geräten, Gefäßen, natürlichen Blumen, Zweigen und Früchten.

I. Klasse.

Freihandzeichnen. Fortsetzung der Übungen aus Klasse III und II. Methodik des Zeichenunterrichts im Anschluß an den amtlichen Lehrplan.

10. Singen.

Lehrbücher: Sering, Gesänge für die Chorklassen höherer Mädchenschulen und Lehrerinnen-Seminare. Band IIb.

Ziel: Sicherheit im Singen eines vorgelegten Kirchen-, Schul- und Volksliedes. Bekanntschaft mit der Gesanglehre. Das Wichtigste aus der Methodik des Gesangunterrichts. — Chorgesang: Die drei Klassen des Seminars bilden gemeinsam eine Gesangklasse. Etwa 40 der gebräuchlichsten Choräle, von denen einige auch mehrstimmig gesungen werden, sowie etwa 25 zweistimmige und eben soviel dreistimmige Lieder, darunter auch Hymnen, Psalmen und Motetten, werden auf drei Jahre verteilt; die Choräle und Volkslieder werden

so geübt, daß sie auswendig und ohne Begleitung gesungen werden können.

11. Turnen, Handarbeit und Schreiben.

Im Turnen, in Handarbeit und im Schreiben werden die Seminaristinnen der I. Klasse mit der Methodik dieser technischen Fächer in der Pädagogikstunde bekannt gemacht. Zur weitern praktischen Übung werden sie aus allen drei Klassen, namentlich aus der III. und II. Klasse, den Fachlehrerinnen in diesen technischen Fächern zur Hilfeleistung zur Verfügung gestellt und lernen dabei praktisch den Unterricht kennen und ausüben.

Bemerkung. Der Lehrplan für das Seminar in Religion, Geschichte, Erziehungs- und Unterrichtslehre ist von dem Direktor, in den übrigen Unterrichtsgegenständen von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen des Kollegiums ausgearbeitet worden.

Willms.

Schulnachrichten.

I. Charakter der Anstalt.

Die Höhere Städtische Mädchenschule zu Tilsit gehört zu den vollentwickelten und anerkannten höheren Schulen für Mädchen; sie führt den Namen „Königin Luisen-Schule", der ihr durch Allerhöchsten Erlaß vom 25. Februar 1895 verliehen worden ist. Sie ist dem unmittelbaren Aufsichtskreise des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums in Königsberg unterstellt. — Die drei ersten Lehrerstellen sind Oberlehrerstellen; dem ersten Oberlehrer, Herrn Dr. Schlicht, ist durch Patent vom 30. August 1895 das Prädikat „Professor" verliehen worden; die erste Lehrerinstelle ist als Oberlehrerinstelle in den Etat der Schule eingestellt.

Die Königin Luisen-Schule hat einen zehnjährigen Kursus mit zehn aufsteigenden Klassen und zwei Parallelklassen. — Das Lehrerkollegium besteht außer dem Direktor aus vier Lehrern und zehn Lehrerinnen. Von den fünf männlichen Lehrkräften sind zwei pro facultate docendi geprüft, drei für Mittelschulen. Von den zehn Lehrerinnen sind vier vokationsmäßig als wissenschaftliche Lehrerinnen angestellt, von denen die erste Lehrerin, Frl. Betty Lond, zur Oberlehrerin ernannt ist. Acht Lehrerinnen haben die Prüfung für höhere Mädchenschulen abgelegt, sieben davon noch die Turnlehrerinnen-Prüfung, zwei die Prüfung für Handarbeitslehrerinnen. Vier der Lehrerinnen haben sich auf der Universität wissenschaftlich fortgebildet, sieben haben sich die fremden Sprachen in Frankreich und England angeeignet. Die neunte Lehrerin ist technische Lehrerin, geprüft für Zeichnen, Turnen und Handarbeiten, die zehnte ist geprüft für Turnen und als Hilfslehrerin beschäftigt.

II. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Verteilung der Lehrgegenstände im Schuljahre 1903.

№	Namen der Lehrenden.	Klassen-Amt	IA (I)	IB (II)	IIa (IIIa)	IIb (IIIb)	IIIa (IVa)	IIIb (IVb)	IV (V)	V (VI)	VI (VII)	VII (VIII)	VIII (IX)	IX (X)	Sa.
1.	**Willms,** Direktor.	IA	2 Religion 2 Gesch.	2 Religion 2 Gesch.	2 Religion 2 Gesch.										12
2.	**Herr Prof. Dr. Schlicht,** Oberlehrer.	IB	4 Deutsch 4 Englisch 2 Erdk.	4 Deutsch 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.									20
3.	**Fräulein Lond,** Oberlehrerin.	IIa	4 Franz.	4 Franz.	4 Deutsch 4 Franz. 2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen							20 +4
4.	**Herr Caskowski,** Oberlehrer.	IIIb				2 Gesch.	2 Gesch. 2 Erdk.	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Religion 2 Gesch.					23
5.	**Fräulein Borckmann,** wissenschaftliche Lehrerin.	IIb				2 Religion 4 Deutsch 4 Franz.	2 Religion	2 Religion	5 Franz.	3 Rechnen					22
6.	**Herr Aubuhl,** Oberlehrer.	—	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	2 Physik 2 Rechnen	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.						22
7.	**Fräulein Krämer,** wissenschaftliche Lehrerin.	IIIa					4 Deutsch 4 Franz.	4 Franz.	3 Religion	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.			21
8.	**Herr Fischer,** ordentlicher Lehrer.	IV	1 Gesang	1 Gesang 1 Chorgesang Klasse I—III	1 Gesang	1 Gesang	1 Gesang 1 Chorgesang 2 Rechnen	1 Gesang 2 Rechnen	5 Deutsch 3 Rechnen 2 Gesang	2 Naturg. 2 Gesang	2 Naturg. 2 Gesang				24 +10
9.	**Fräulein Markuse,** wissenschaftliche Lehrerin.	V								5 Deutsch 5 Franz.	3 Rechnen	3 Rechnen	3 Rechnen	3 Religion	22
10.	**Fräulein Kraft,** ordentliche Lehrerin.	VI	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb.	2 Handarb. 4 Englisch					5 Deutsch 5 Franz.				22
11.	**Fräulein Hesse,** ordentliche Lehrerin.	VII		4 Englisch			4 Englisch	4 Englisch				8 Deutsch 2 Handarb.			22
12.	**Fräulein Claassen,** ordentliche Lehrerin.	IX			4 Englisch						2 Schreib.		3 Schreib.	10 Deutsch 3 Rechnen	22
13.	**Fräulein Arndt,** ordentliche Lehrerin.	VIII					2 Handarb.				3 Religion 2 Handarb.	3 Religion 2 Schreib.	3 Religion 9 Deutsch		24
14.	**Fräulein Szitnick,** technische Lehrerin.	—	2 Zeichnen 1 Turnen	2 Zeichnen 1 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 2 Handarb.	2 Zeichnen 2 Handarb.	2 Zeichnen 2 Handarb.					24
15.	**Fräulein Willms,** technische Hilfslehrerin.	—							2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	12
		Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	328

2. Stunden-Tafel.

		Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe						Summa.
	Klasse: Kursus einjährig	IX (X)	VIII (IX)	VII (VIII)	VI (VII)	V (VI)	IV (V)	IIIa (IVa)	IIIb (IVb)	IIa (IIIa)	IIb (IIIb)	IB (II)	IA (I)	
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30
2	Deutsch	10	9	8	5	5	5	4	4	4	4	4	4	66
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	4	4	4	39
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	24
5	Rechnen und Raumlehre .	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	30
6	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
7	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
8	Naturwissenschaften . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
12	Gesang.	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
13	Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24
	im ganzen:	18	20	22	28	30	30	30	30	30	30	30	30	328

3. Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen.

IX. (X.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Fräulein Claassen. 7. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 7 biblische Geschichten des Alten Testaments und 8 biblische Geschichten des Neuen Testaments durchgearbeitet und gelernt. Außerdem die Liederverse: „Mein erst Gefühl", V. 6 und 7. „Lobe den Herrn", V. 1 und 2. „Befiehl du deine Wege", V. 1. „Was Gott tut", V. 1. „Vom Himmel hoch", V. 1, 2, 6. „Liebster Jesu", V. 1. „Ach bleib' mit deiner Gnade", V. 1 und 4. Ferner die vier ersten Gebote ohne Luthers Auslegung, mehrere Sprüche und Gebete.

Deutsch, 10 Std. wöchentlich. Schreiblesefibel von Wernicke, Ausgabe A. Das Lesen und Schreiben der kleinen und großen deutschen Buchstaben wurde im ersten halben Jahre nach der Schreiblesefibel von Wernicke erlernt. Im zweiten halben Jahre wurde das Lesen deutscher und lateinischer Schrift an zusammenhängenden leichten Lesestücken, die vorher unter beständiger Heranziehung konkreter Gegenstände und Anschauungsbilder erklärt waren, geübt. Auch wurden dreimal wöchentlich Schönschreibeübungen vorgenommen und sechs Abschriften wöchentlich zu Hause angefertigt. Der Anschauungsunterricht wurde im Anschluß an die Lehmannschen und Winkelmannschen Bilder und bei Spaziergängen im Freien erteilt; es wurden besprochen: der Frühling, der Sommer, der Wald, der Winter, einzelne Tiere und Pflanzen. Gedichte und Fabeln wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten wurden im Zahlenkreise von 1 bis 20 eingehend an jeder Zahl geübt, Das Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1 bis 100.

Turnen: 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Grund-, Schluß- und Schrittstellungen. Bewegungen der Arme, Füße, des Kopfes und des Rumpfes. Übungen im Drehen, Hüpfen. Gewöhnlicher Gang an und von Ort, vor- und rückwärts. Zehengang. — Ordnungsübungen: Bildung von Stirn- und Flankenreihen, einfache Fassungen. Bildung der Zweierreihen, Ziehen zum Kreis und zur Schnecke. — Gerätübungen: Einfachste Übungen auf den Schwebestangen, mit Bällen. — Turnspiele.

VIII. (IX.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Frl. Arndt. 8. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Es wurden 6 biblische Geschichten des Alten Testaments und 7 biblische Geschichten des Neuen Testaments besprochen und gelernt; die in Klasse IX gelernten Geschichten wurden wiederholt. Folgende Liederverse wurden gelernt: „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht", V. 1. „Wach' auf, mein Herz", V. 1 und 9. „Nun danket alle Gott", V. 1 und 2. „Ach bleib' mit deiner Gnade", V. 5 und 6. „Befiehl du deine Wege", V. 4. „Mein erst Gefühl sei Preis und Dank", V. 1, 2 und 5. „O Haupt voll Blut und Wunden", V. 1. 10 Sprüche wurden gelernt. Die Gebote wurden teils neu gelernt, teils wiederholt.

Deutsch, 9 Std. wöchentlich. Fließendes, lautrichtiges und sinngemäßes Lesen nach Paldamus-Rehorn, Teil I. Erläuterung des Inhaltes einer größeren Zahl von Lesestücken und Übungen im Nacherzählen. Gedichte, Lieder und einige Prosastücke wurden auswendig gelernt. Benutzt wurden zur Erläuterung der Lesestücke Anschauungsbilder und konkrete Gegenstände aller Art. Täglich wurden schriftliche, hauptsächlich aus Abschriften und Diktaten bestehende Übungen angefertigt. Aufschreibeübungen. Das Zahlenverhältnis des Substantivs, die Deklination desselben, die Steigerung des Adjektivs und die Konjugation des Verbs in den drei Hauptzeiten wurden erläutert und geübt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. Das Einmaleins; besondere Berücksichtigung der Zahlen 24, 50, 60 und 100.

Schreiben, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der deutschen Buchstaben, auch in Zusammensetzung von Wörtern. Einübung des kleinen und großen lateinischen Alphabets. Übung der arabischen und lateinischen Ziffern und der Interpunktionszeichen. Häufiges Taktschreiben. Alle Übungen fanden in Heften mit breiten Doppellinien und mit steter Benutzung der eingeführten Schreibvorlagen statt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Arm- und Beinbewegungen nach den verschiedenen Richtungen. Einfache Hüpfübungen. Gangarten: Nachstell-, Schlag-, Storch- und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen:

Reihungen der Paare, Bildung der Dreierreihen und des Kreises, Ziehungen in Windungen und zur Schnecke. Aufzug, Turnspiele. — Gerätübungen: die einfachsten Gangarten auf den Schwebestangen, dem Schwungseil, dem Springkasten und mit Bällen.

VII. (VIII.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Frl. Hesse. 9. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im Laufe des Schuljahres wurden 5 biblische Geschichten des Alten, 7 des Neuen Testaments gelernt; die bisher gelernten Geschichten wurden an passender Stelle wiederholt. Die Gebote wurden wiederholt ohne Erklärung. Der Schluß der Gebote und das Vaterunser ohne Luthers Erklärung. Neun Sprüche wurden neu gelernt, die schon früher gelernten wurden bei der Besprechung der Geschichten herangezogen. Die bisher gelernten Liederverse wurden wiederholt und zum Teil gesungen.

Deutsch, 8 Std. wöchentlich. Übung des geläufigen und sinngemäßen Lesens nach dem Lesebuche von Paldamus-Rehorn, Ausgabe D, Teil II. Benutzung der Anschauungsmittel. Mündliche und schriftliche Wiedergabe des Gelesenen. Wöchentlich 3 Abschriften, von denen im Winterhalbjahr eine in lateinischer Schrift angefertigt wurde, sowie schriftliche Übungen zur Befestigung der Rechtschreibung und der Grammatik. Grammatik: Genaue Unterscheidung der Redeteile und der Satzglieder des einfachen Satzes. Beugung des Geschlechtswortes, des Hauptwortes und des Zeitwortes im Aktiv und Passiv. Gebrauch des Punktes, Ausrufungszeichens, Fragezeichens. Gedichte und einige Prosastücke wurden gelernt.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Die vier Grundrechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1 bis 1000 mit unbenannten und einfach benannten Zahlen; Einführung in den unbegrenzten Zahlenraum und Übung der vier Grundrechnungsarten innerhalb desselben; das Numerieren. Angewandte Aufgaben. Leichte Preisberechnungen.

Heimatskunde, 2 Std. wöchentlich. Schule, Stadt und nähere Umgebung — Kreis Tilsit. — Regierungsbezirk Gumbinnen; Provinz Ostpreußen. — Haupterwerbszweige der Bewohner, Gewässer und Bodengestaltung, Pflanzenwuchs, Verkehrswege, Wohnstätten.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschrift an der Wandtafel. Taktschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Das Häkeln wurde an einem Häkeltuch mit verschiedenen Mustern geübt. Belehrung über die zur Anwendung kommenden Regeln. — Material: Hauschildsches Häkelgarn Nr. 24. — Ein Stahlhaken mit Holzgriff.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Drehungen, Kopf-, Rumpf-, Armbewegungen in verschiedener Richtung. Hüpfen, Beinbewegungen. Gangarten: Nachstellgang, Schlaggang, Spreizgang, Storchgang und Kiebitzgang. — Ordnungsübungen: Reihungen der Paare, Bildung von Dreierreihen, des Halbkreises, Kreises. Ziehen in Windungen. — Turnspiele. — Gerätübungen: auf Schwebestangen, am Springkasten, Schwungseil und mit Bällen.

Mittelstufe.

VI. (VII.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Frl. Kraft.
10. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Bundes von der Erschaffung der Welt bis zur Geburt des Moses. Die biblischen Geschichten des neuen Bundes von den Verkündigungen bis zur Auferweckung des Jünglings zu Nain. Einfacher Überblick über das heilige Land zur Zeit Christi. Im Anschlusse an die Geschichten und den Katechismus wurden etwa 35 Sprüche teils neu gelernt, teils wiederholt. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung. Folgende Lieder wurden gelernt: „Lobe den Herrn“, „Gott des Himmels und der Erden“, „Liebster Jesu, wir sind hier“, „Nun danket alle Gott“. Früher gelernte Lieder gelangten zur Wiederholung.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Eine Anzahl von Lesestücken aus Paldamus-Rehorn II wurde eingehend behandelt und zur mündlichen oder schriftlichen Wiedergabe benutzt. Andere Lesestücke dienten zur Übung in der Lesefertigkeit. 11 Gedichte wurden gelernt. Wöchentliche Diktate; dreiwöchentliche kleine Aufsätze. Aus der Grammatik wurde die Beugung des Zeitwortes durch alle Zeiten, die vollständige Beugung der Haupt- und Eigenschaftswörter, das Fürwort, der einfach bekleidete Satz durchgenommen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Der Unterricht wurde im Anschluß an das „Lehrbuch der französischen Sprache“ von Roßmann-Schmidt, Kap. 1—30 (mit Auswahl) erteilt. Die Lautlehre wurde in einem vorbereitenden Kursus von 3—4 Wochen an Musterwörtern und kleinen Gedichten geübt. Darauf folgten Sprechübungen über das Schulzimmer, den menschlichen Körper und über das Hölzelsche Anschauungsbild: der Frühling. Auch wurden kleine Gedichte und Rätsel gelernt. Von grammatischem Stoffe wurde daran geübt: Das Geschlechtswort, die Deklination und Pluralbildung des Hauptwortes, Feminin- und Pluralbildung des Eigenschaftswortes, das Présent, Imparfait, Passé défini und Passé indéfini und Futur von avoir und être und der ersten und zweiten Konjugation, das Présent einiger unregelmäßiger Verben, der Teilungsartikel, das Zahlwort bis 100, das besitzanzeigende und das hinweisende Fürwort. — Fleißiges Buchstabieren, Diktate, Aufschreibeübungen und schriftliche Beantwortung gestellter Fragen dienten zur Befestigung der Orthographie.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. — Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Das Münz-, Maß- und Gewichtssystem des Deutschen Reiches (Kenntnis der Münzen, Längen-, Flächen-, Körpermaße und Gewichte). Sortenverwandlung (Resolvieren und Reduzieren). Dezimale Schreibung mehrfach benannter Zahlen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mehrfach benannter Zahlen. Zeitrechnung. Einführung in die Elemente der Bruchrechnung.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Befestigung der bisher gelernten erdkundlichen Grundbegriffe und Erweiterung derselben. Erdteile und Weltmeere. Land und Leute Ost- und Westpreußens.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung der Pflanzen. Im Winter: Beschreibung der wichtigsten heimischen Säugetiere und Vögel.

Schreiben, 2 Std. wöchentlich. Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Wiederholung der arabischen und der römischen Ziffern. Taktschreiben. Übung im Schnellschreiben.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Es wurde ein Übungsstreifen, sodann ein Paar Kinderstrümpfe angefertigt; die Strumpfregeln

wurden eingeprägt. Vor Weihnachten wurden verschiedene Stickereien, Häkel- und Strickarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich. Übungen zur Bildung der Stimme und des Gehörs. Vergleichung von Tönen in bezug auf Höhe, Zeitdauer und Stärke. Treffübungen nach dem Gehör und mit Hilfe der Sprossenleiter, zunächst im Anschluß an Dreiklang und Tonleiter. Leichte Intervalle. Das Liniensystem und die Schlüssel. Wesen, Wert und Namen der Noten. Die Pausen. Übungen im Notenlesen. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 1—20). — 4 Choräle neu, 9 wiederholt; 10 Lieder neu, 5 wiederholt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der bisher geübten Freiübungen. Gleichzeitige Übungen. Drehungen. Gangarten im Wechsel und verbunden mit Freiübungen an und von Ort. Trittwechsel. Kiebitzgang. Galopphüpfen. Reihungen in Paaren und Dreierreihen. Ziehen zum Kreis, Kreuz, Stern. Aufzüge, Reigen mit Klavierbegleitung, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Springkasten, Reifen, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Bälle.

V. (VI.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrerin Frl. Markuse. 11. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Im ersten Halbjahre wurde die Geschichte des Volkes Israel im alten Bunde unter Moses, Josua und den Richtern behandelt, im zweiten die Wirksamkeit des Herrn in Galiläa von der Auferweckung des Jünglings zu Nain bis zur Heilung der zehn Aussätzigen. Lieder: „Ach bleib' mit deiner Gnade", „Wer nur den lieben Gott läßt walten", „Wie soll ich dich empfangen", „O Haupt voll Blut und Wunden". Das zweite Hauptstück ohne Luthers Auslegung mit Worterklärung. Etwa 30 Bibelsprüche. Die Geographie von Palästina wurde hier zusammengefaßt.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Fleißige Übungen im sinngemäßen Lesen und im Wiedererzählen. Erlernung und Vortrag von Gedichten. Kursorische Lektüre zur Bildung der Lesefertigkeit. — Grammatik: Der zusammengezogene und der zusammengesetzte Satz. Die Satzverbindung und das Satzgefüge in einfacher Behandlung. Das Fürwort, die direkte und die indirekte Rede.

Schriftliche Übungen zur Befestigung des grammatischen Stoffes und der Interpunktion. Jede Woche ein Diktat und eine grammatische Übung; 15 Aufsätze, teils Erzählungen, teils Beschreibungen und Schilderungen.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluß an das Lesebuch von Roßmann-Schmidt, Übungen von 31—54. Grammatik: Die Zusammenziehung mehrerer Sätze in einen; Gebrauch von en und y; das bezügliche Fürwort; Umschreibung mit aller und venir; das Adverb; Bildung des Futurs von avoir, être und anderer Verben; Veränderlichkeit des Participe passé. Die reflexiven Verben; der Bedingungssatz; Unterschied zwischen Imparfait und Passé défini. Die schriftlichen Übungen bestehen in Diktaten, Umbildungen, freier Wiedergabe des durchgenommenen Lesestoffes.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Einführung in die Dezimalbruchrechnung. Lesen und Schreiben der Dezimalbrüche. Erweitern und Kürzen derselben. Addition und Subtraktion. Multiplikation und Division der Dezimalbrüche, a) mit 10, 100, 1000 u. s. w., b) mit einer nicht dekadischen ganzen Zahl, c) mit einem Dezimalbruch. Entstehung und Bezeichnung eines gemeinen Bruches. Das Erweitern und Kürzen der gemeinen Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger Brüche. Zerlegen der Zahlen in ihre Grundfaktoren als Vorübung zum Gleichnamigmachen der Brüche. Der größte und der kleinste gemeinschaftliche Nenner werden gesucht. Addition und Subtraktion ungleichnamiger Brüche. Multiplikation und Division eines Bruches durch eine ganze Zahl, sowie durch einen gemeinen Bruch oder eine gemischte Zahl. Vermischte Aufgaben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Sagen, Geschichts- und Kulturbilder aus der preußischen und brandenburgischen Geschichte der älteren Zeit bis 1618, der deutschen Geschichte bis zur Reformationszeit. Die Entdeckungen und Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Erweiterte Einführung in das Verständnis der Kartenbilder. Entwerfen von leichten Umrissen an der Wandtafel und im Tagebuche. Deutschland physisch und politisch.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Einzelbeschreibung von Pflanzen; Gruppierung derselben zu Gattungen.

Im Winter: Beschreibung von Wirbeltieren, besonders aus der Ordnung der Reptilien, Amphibien und Fische.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach einfachen, flachen Gebrauchsgegenständen und aus dem Gedächtnis mit Kohle, Kreide und farbigen Pastellstiften. Skizzierübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Paar Strümpfe wurde gestrickt. Die vorgeschrittenen Schülerinnen strickten noch Socken, besserten Strümpfe aus und häkelten und strickten Deckchen, Ansätze, Tischläufer und Schürzen.

Singen, 2 Std. wöchentlich, mit Kl. IV vereinigt. Treffübungen an der Sprossenleiter und nach Noten. Der Takt. Der Punkt als Verlängerung und das Bindezeichen. Leichte Übungen zur richtigen Auffassung der Sekunden-, Terzen- und Quartenschritte (Kothes Singtafeln Nr. 20—30). Vorbereitung der Zweistimmigkeit. — 5 Choräle neu, 3 wiederholt. 12 einstimmige und 3 leichte zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen, Beinkreisen und Hüpfen mit Armtätigkeiten; Hüpfen auf einem Bein; Hüpfen zur Grundstellung aus Schrittstellung. Gangarten: Spreizgang, Kiebitzhüpfen, Hopsergang. Ordnungsübungen, Richtungsübungen in Gasse, Tor, Kreis, Schnecke, Schlange mit Seitwärtsgehen; Vorbeizug und Durchzug in Dreier- und Viererreihen; Marschieren mit Gesang. Liederreigen. — Turnspiele. — Gerätübungen: Übungen mit Bällen, Stäben, an den Springgeräten, Leitern, Ringen und am Rundlauf.

IV. (V.) Klasse, Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Fischer.
12. Lebensjahr.

Religion, 3 Std. wöchentlich. Die biblischen Geschichten aus der Zeit der Könige: Saul, David, Salomo, sowie aus der Zeit der getrennten Reiche Juda und Israel bis zum Untergange des Reiches Juda wurde im ersten Semester, die Leidensgeschichte und die Herrlichkeit des Herrn bis zur Himmelfahrt wurden im zweiten Semester behandelt. — Die drei ersten Hauptstücke, das erste mit Luthers Auslegung, nebst den dazu passenden Bibelsprüchen. — Es wurden 4 Lieder gelernt, 6 wiederholt. Das Kirchenjahr wurde besprochen.

Deutsch, 5 Std. wöchentlich. Behandlung von Lesestücken und Gedichten aus Paldamus-Rehorn D, Teil III. Auswendiglernen

und Vortrag von Gedichten. Übung im Wiedererzählen behandelter Lesestücke. Kursorisches Lesen. Grammatik: Die Satzverbindung und das Satzgefüge eingehend. Verkürzung der Nebensätze. Ellipse. Der mehrfach zusammengesetzte Satz. Periode. Rektion des Eigenschafts- und Zeitwortes. Das Verhältniswort. Das Bindewort. Das Hauptsächlichste aus der Wortbildungslehre. Befestigung der Interpunktion. Wöchentlich ein Diktat; dazu schriftliche grammatische Übungen und 15 Aufsätze teils beschreibenden, teils erzählenden Inhaltes; daneben einfache Charakteristiken.

Französisch, 5 Std. wöchentlich. Besprechungen und Beschreibungen im Anschluß an das Lesebuch von Roßmann-Schmidt, Übungen 56 bis 74 (mit Auswahl). Grammatik: Der Bedingungssatz, das Conditionnel. Unregelmäßige Verben 1—22. Wiederholung: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Zahlwort, Fürwort, Verhältniswort und Bindewort. Fragekonstruktion. Gedichte. Die schriftlichen Arbeiten bestehen in Diktaten, Umbildungen, freier Wiedergabe des durchgenommenen Lesestoffes.

Rechnen, 3 Std. wöchentlich. Wiederholung und Befestigung der Dezimalbruchrechnung und der Rechnung mit gemeinen Brüchen. Der Dreisatz. Der Vielsatz. — Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Arbeiterversicherungen.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Sagen; dann 26 Lebensbilder aus der vaterländischen (preußischen und deutschen) Geschichte der Neuzeit bis zur Gegenwart. Die dazu gehörigen 24 Daten wurden fest eingeprägt.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas. Die Länder um das Mittelmeer. Kartenskizzen. Überblick über das Deutsche Reich.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen unter besonderer Hervorhebung der Familienmerkmale. Anlegung eines Herbariums für die beschriebenen Pflanzen. Im Winter: Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche, sowie deren Feinde, mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Die wichtigsten Mineralien.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach schwierigen, flachen Gebrauchsgegenständen. Zeichnen nach gepreßten Blättern und aus dem Gedächtnis. Farbentreffübungen und Skizzierübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die verschiedenen Sticharten, Nähte, Säume und das Einsetzen von Flicken wurden an einem Nähtuche erlernt. Die gewandteren Schülerinnen nähten Nachtjacken, fertigten noch Schürzen an und häkelten Spitzen und Einsätze.

Singen, 2 Std. wöchentlich, mit Klasse V vereinigt. Einführung in den zweistimmigen Gesang. Melodische und rhythmische Übungen. (Kothes Singtafeln Nr. 30—40.) Die Versetzungszeichen. Der Bau der Dur-Tonleiter. C dur, G dur, F dur. Notenschreiben, 6 Choräle, 3 Psalmen neu gelernt, 1 Choral wiederholt. 12 zweistimmige Lieder.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Schrittstellungen und Armbewegungen gleichzeitig ausgeführt. Armdrehen, Armkreisen, Beinkreisen. Übungen im Drehen. Galopphüpfen, Schottischhüpfen, Wiegegang. Ordnungsübungen: Gegenzug, Reihungen, Schwenkungen, Reigen, Turnspiele. Geräte: Schwungseil, Freispringel, Springkasten, Schwebestangen, Leitern, Ringe, Rundlauf, Wippe.

Oberstufe.

III. (IV.) Klasse, a und b. Kursus einjährig. Zwei Parallelklassen.
Klassenlehrer Frl. Kraemer und Herr Oberlehrer Laskowski.
13. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Die Gleichnisse des Herrn wurden gelesen, erklärt und in Gruppen zusammengefaßt. — Eingehende Auslegung der Bergpredigt. — 4 Kirchenlieder: „Ein' feste Burg", „Mir nach, spricht Christus", „Jesus, meine Zuversicht", „O heil'ger Geist". — 2. Stunde: Die evangelischen Perikopen der folgenden Sonntage. Erklärung des 2. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, 1. Hauptstück wiederholt. — Die Ordnung des Gottesdienstes.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Behandlung ausgewählter Lesestücke und Gedichte aus dem Lesebuche Paldamus-Rehorn, Ausg. D, Teil IV. Das Wichtigste über Versbau und Reim im Anschluß an die poetische Lektüre. Erörterung des Wesens der epischen, lyrischen und didaktischen Poesie. Gelesen und eingehend besprochen wurde das Nibelungenlied und Gudrun (Übersetzung von Legerlotz). Uhland. Das Volkslied, Walther von der Vogelweide und der Minnegesang. Arndt. Körner. Schenkendorf. Rückert. Übungen im mündlichen Vortrag durch Memorieren einer Anzahl von Gedichten. Zahlreiche Satzanalysen. Aufsätze 3wöchentlich: Beschreibung, Schilderung,

Inhaltsangabe, Charakteristik, Übersetzung aus den Fremdsprachen. Aufsätze Klasse IIIa. Das burgundische Königshaus und seine Getreuen. (Kl.-Arb.) 2. Die Dichtkunst im Mittelalter. 3. Wie kann man seine Gesundheit erhalten? 4. Charakteristik Siegfrieds. (Kl.-Arb.) 5. Die deutsche Hansa. 6. Gudrun. (Inhaltsangabe.) Kl.-Arb. 7. Monsieur le Vent par Paul de Musset. (Uebersetzung). 8. Uhland. (Kl.-Arb.) 9. Über das Volkslied: Zu Straßburg auf der Schanz'. 10. Der Graf von Habsburg und des Sängers Fluch. Eine Parallele. 11. Wie schildert Uhland in seiner Ballade „Bertran de Born" die Macht des Gesanges? (Kl.-Arb.) 12. Wie ich die Weihnachtsferien verlebt habe. (In Briefform.) 13. Walther von der Vogelweide, der bedeutendste Minnesänger. 14. La bonne Mitche par Mme. Colomb. (Inhaltsangabe.) Kl.-Arb. 15. Max v. Schenkendorf. Aufsätze IIIb. Siegfrieds Schwertleite. 2. Die Bedeutung der Moose für den Haushalt der Natur. (Kl.-Arb.) 3. Eine Fahrt nach dem Rombinus. 4. Der kleine Prinz Ulrich. Nach einer französischen Erzählung. (Kl.-Arb.) 5. Die Athene Parthenos des Phidias. 6. Benares, die heilige Stadt der Inder. (Kl.-Arb.) 7. Gudrun und Penelope. 8. Herr Wind von Paul de Musset. (Übersetzung aus dem Französischen.) 9. Entstehung und Vorbereitung des Volksliedes. (Kl.-Arb.) 10. Charakteristik des Königs in Uhlands Ballade: „Des Sängers Fluch". 11. a) Hannibals Ausgang. b) Die Eroberung der Stadt Heimsen durch den Grafen Eberhard. (Kl.-Arb.) 12. Steter Tropfen höhlt den Stein. 13. a) Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide. b) Julius Cäsars Tod. c) Die Kleidung der alten Römer. (Kl.-Arb.) 14. Winterfreuden. 15. Max von Schenkendorf, ein Lebensbild. (Kl.-Arb.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Die unregelmäßigen Verben. Dann aus der Satzlehre, Ulbrich Schulgrammatik §§ 184—222: Wortstellung, Rektion, Person und Numerus. Gebrauch der Zeiten und Moden. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule. Lektüre: Sechs Erzählungen: Les deux Moineaux, La petite Crise par Mlle. S. Cornaz; Le petit princ Ulrich, La bonne Mitche par Mme. Colomb; Monsieur le Vent par Paul de Musset. Konversations-Übungen im Anschluß an die Lektüre. Einige Gedichte und Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Englisch, 2 Std. wöchentlich. Einübung der fremden Laute in einem mehrwöchentlichen Kursus in Verbindung mit Sprachübungen.

— Nr. 1—19 des Lehrbuches von F. Schmidt, daran anschließend das Wichtigste aus der Formenlehre: Das Substantiv mit Artikel, Deklination, Pluralbildung und Geschlecht. — Konjugation der regelmäßigen und einiger unregelmäßigen Verben, die Umschreibung mit to be, to do in der Frage und Verneinung, das Adjektiv, die Fürwörter und das Passiv des Zeitworts. — Fortlaufende Übungen in der Aussprache und Sprechübungen anschließend an Dinge und Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. — Übungen in der Rechtschreibung. — Leichtere Gedichte aus F. Schmidt und einige Lieder wurden gelernt. — Schriftliche Arbeiten einmal wöchentlich, bestehend in Diktaten, Aufschreibeübungen, grammatischen Übungen und leichteren freien Arbeiten.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Die Prozentrechnung im allgemeinen, Gewinn und Verlust in Prozenten, die Zinsrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Überblick über die Geschichte der morgenländischen Völker im Altertum. Griechische und römische Geschichte des Altertums mit besonderer Hervorhebung des Kulturgeschichtlichen, hauptsächlich der griechischen Kunst im Perikleischen, der römischen Kulturverhältnisse im Augusteischen Zeitalter. — Römer und Germanen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Vereinigten Staaten von Nordamerika und der deutschen Kolonieen im Stillen Ozean und in Afrika. Kartenskizzen. Summarische Wiederholung des Deutschen Reiches.

Naturgeschichte, 2 Std. wöchentlich. Im Sommer: Botanik. Die wichtigsten Kulturpflanzen und ihre Verwertung. Das Wichtigste über die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. — Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Anthropologie. Bau und Leben des menschlichen Körpers behufs Unterweisung in der Gesundheitspflege.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach farbigen Fliesen und Stoffmustern mit Anwendung der Wasserfarbe. Zeichnen und Malen nach Schmetterlingen. Zeichnen nach einfachen gradlinigen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Sticktuch im Kreuzstich, ein Stopfstuch und ein Paar Beinkleider wurden gearbeitet. Die geübteren Schülerinnen fertigten noch Schürzen und andere Sachen an.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Die gebräuchlichsten Dur-Tonarten. Tonleitern und Dreiklänge. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 40—50). 7 Choräle, 2 einstimmige Psalmen und 10 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. Chorgesang siehe Kl. IB.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Freiübungen: Verschiedene Bewegungen der gleichnamigen und ungleichnamigen Glieder gleichzeitig ausgeführt. Armschnellen, Handbewegungen, Gangarten in Zickzackbewegungen, Wiegegang mit Niederhüpfen und Kniebeugen mit Hopserhüpfen. Doppelschottischgehen. Doppelkniewippgang. Laufschritt. Schrittzwirbel. Ordnungs-Übungen: Staffelbildungen. Kreisen in Dreier- und Viererreihen, Schwenkungen ebenso. Gegenzug, Kreis, Schnecke, Schleife, Reigen, Turnspiele. — Geräte wie in Klasse IV, dazu der Barren.

II. (III.) Klasse a und b, Kursus einjährig. Zwei Parallelklassen. Klassenlehrerin Frl. Oberlehrerin Lond und Frl. Borckmann. 14. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Zusammenhängendes Lesen und Erklären des Lukas-Evangeliums. Die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes in einzelnen Lebensbildern. Vier Kirchenlieder: „Wie groß ist des Allmächt'gen Güte", „Aus tiefer Not schrei' ich zu dir", „Liebe, die du mich zum Bilde", „Wachet auf, ruft uns die Stimme". — 2. Stunde: Ausgewählte Psalmen und prophetische Stellen des Alten Testaments: Psalm 1, 2, 8, 19, 23, 46, 51, 90, 103, 110, 121, 130. Jesaias: Kap. 9, 11, 40, 49, 52, 53, 54, 55, 60 u. a. Psalm 1, 2, 23, 90, 121 und 130 wurden gelernt. — Auslegung des 3. Hauptstücks. Das 4. und 5. Hauptstück nach ihrem Lehrinhalte.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Ausgewählte Abschnitte aus der „Odyssee" Homers in deutscher Übersetzung- Lektüre aus Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, Teil IV und V, nach Auswahl; im 3. und 4. Vierteljahr „Wilhelm Tell" und „Die Jungfrau von Orleans" von Schiller. Zum Vortrage gelernt: Schiller, Die Kraniche des Ibykus — Das Lied von der Glocke — Der Taucher

— Klage der Ceres — Der Ring des Polykrates — Hoffnung — Teilung der Erde — Der Sämann — Die zwei Tugendwege — Erwartung und Erfüllung; ferner aus „Wilhelm Tell“: das Fischer-, Hirten- und Jägerlied, der Schütz, Monolog; aus der „Jungfrau von Orleans“: 1. und 2. Monolog der Jungfrau. Im Anschluß an die Lektüre wurde das Wesen des Dramas entwickelt und das Wichtigste aus der Poetik besprochen. Wichtige Mitteilungen aus Schillers Leben. Wiederholung der Freiheitsdichter. Grammatisches und Stilistisches bei Besprechung der schriftlichen Arbeiten und Analysen. — Aufsätze in IIa: 1. Ein Gemälde nach Ludwig Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“. 2. Die Frauen bei den Griechen, nach Homer. 3. Die Gastfreundschaft bei den Griechen, verglichen mit der Gastfreundschaft der neuern Zeiten. (Klassenarbeit.) 4. Ernste Gedanken bei der Erntefeier. 5. Worin besteht das Wohltätige und Nachteilige der Flüsse? (Klassenarbeit.) 6. Ceres, ein Symbol des Mutterschmerzes und der Mutterliebe. 7. Not entwickelt Kraft. 8. „Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. Der Starke ist am mächtigsten allein.“ (Klassenarbeit.) 9. Gertrud Stauffacher und Hedwig Tell. 10. Frankreich, „das Paradies der Länder“. 11. Welche Beobachtungen über die Wärme und ihre Wirkungen können wir im Wohnzimmer anstellen? — Aufsätze in IIb: 1. Der Lenz — ein reicher Wirt. 2. Ein Festtag bei den Phäaken. 3. Odysseus erzählt ein Abenteuer. (Klassenarbeit.) 4. Geben ist seliger denn Nehmen. 5. Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten. (Klassenarbeit.) 6. Inwiefern ist „Der Handschuh“ von Schiller ein Nachstück zum „Taucher“. 7. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen der Schweizer auf dem Rütli? 8. Hedwig Tell. (Klassenarbeit.) 9. Das Samenkorn. 10. Welche Aufschlüsse gibt uns der erste Akt der „Jungfrau von Orleans“ über die Lage Frankreichs bis zu dem Auftreten Johannas? 11. Welche Beobachtungen über die Wärme und ihre Wirkungen können wir im Wohnzimmer anstellen? (Klassenarbeit.)

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Choix de nouvelles modernes. 1. Bändchen. — Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. — Aus der Grammatik wurden die Abschnitte über den Infinitiv, die Partizipien, das Substantiv eingehend behandelt, die unregelmäßigen Verben, die Fürwörter, das Adjektiv und die Regeln über das Verb wiederholt. Sprechübungen in jeder Unterrichtsstunde. Gedichte und

Prosastücke wurden auswendig gelernt. Kurze literarische Notizen über die Dichter. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorwiegend in der Schule angefertigt, bestehend in Diktaten, Aufschreibe-Übungen, Übersetzungen und freien Arbeiten.

Englisch, 4 Stunden wöchentlich. Lektüre. F. Montgomery: Misunderstood. Die Übungsstücke des Unterrichtsbuches von Schmidt Seite 48—127 mit Auswahl gelangten zur eingehenden Durchnahme. Im Anschluß an die Lektüre: Wiederholung und Befestigung der starken und unregelmäßigen Verben; das Adverb; die Zahlwörter; die unbestimmten Fürwörter; die unvollständigen Hilfsverben; Syntax der intransitiven, reflexiven und persönlichen Verben; der Akkusativ mit dem Infinitiv; das Gerundium, das Partizip, der Gebrauch der Zeiten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Anschauungsbild: der Herbst, der Winter. 6 Gedichte wurden gelernt. Kurze Notizen über die Dichter. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, freien Darstellungen des Besprochenen, Übersetzungen, leichten Briefen.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Rabatt- und Diskontrechnung, Gesellschafts-, Mischungs- und Terminrechnung. Geometrischer Anschauungsunterricht und Flächenberechnung.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Deutsche Geschichte bis zum westfälischen Frieden mit Hervorhebung der kulturgeschichtlichen Momente: 1. Die Urzeit der Germanen. 2. Das Frankenreich. 3. Von der Entstehung des selbständigen Deutschen Reiches bis zum Zwischenreiche. 4. Von Rudolf von Habsburg bis zu Karl V. 5. Die Zeit der Reformation.. 6. Der 30jährige Krieg. Wirtschaftliche Zustände. Geistige und sittliche Bildung in diesem Zeitraume. 38 Daten dazu wurden fest eingeprägt. Die brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1640.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Überblick über Europa. Die außerdeutschen Länder Europas physisch und politisch. Die Grundlehren der mathematischen, resp. astronomischen Erd- und Weltkunde. Wiederholung des Deutschen Reiches.

Physik, 2 Std. wöchentlich. Die Lehre vom Schall, vom Licht, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen von Flachornamenten nach farbigen Fliesen mit Anwendung der Farbe. Zeichnen und Malen nach Schmetterlingen, Käfern und Früchten. Zeichnen nach

grad- und krummlinigen Gebrauchsgegenständen mit Angabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Ein Frauenhemd wurde zugeschnitten und genäht; im Winterhalbjahre fingen die Schülerinnen ein Sticktuch an; verschiedene andere Stickereien, Tischläufer und Decken sowie Durchzugarbeiten auf Tüll wurden als Nebenarbeiten angefertigt.

Singen, 2 Std. wöchentlich, davon 1 Std. Chorgesang. Das Dur- und das Mollgeschlecht. Wie erhält man aus der Durtonleiter die gleichnamige melodische Molltonleiter? Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 50—60). 8 Choräle und 9 zweistimmige Lieder wurden neu gelernt. Chorgesang siehe Klasse IB.

Turnen, 2 Std. wöchentlich. Zusammensetzung von gleichzeitigen und ungleichzeitigen Übungen. Übungen in längerer Dauer. Die verschiedenen Schrittzwirbel; Kreuzzwirbel; Gangarten, mit Hüpfen und Drehen verbunden. Reihungen, Schwenkungen, Durchkreuzen, Durchschlängeln einzeln und zu Paaren. Aufzüge. Gesang- und Musikreigen. — Gerätübungen an den Ringen, den Leitern, dem Rundlauf, den Barren, der Wippe, den Sprunggeräten, mit den Stäben, den Reifen, dem Seil, den Hanteln.

I. Klasse B (II), Kursus einjährig. Klassenlehrer Herr Prof. Dr. Schlicht. 15. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Bilder aus der Kirchengeschichte von der Gründung der Kirche bis zur Roformation. Die 20 bisher in der Schule gelernten Kirchenlieder wurden inhaltlich verwertet und wiederholt. 2. Stunde: Die Sonntagsepisteln wurden gelesen und erklärt. Das I., II. und IV. Hauptstück des Lutherschen Katechismus wurden mit ihren Sprüchen wiederholt, der Lehrinhalt entwickelt und angewandt.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Literaturkunde: Frühlings- und Herbstlieder. — Goethes „Hermann und Dorothea". — Voß' „Luise" und „Der 70. Geburtstag". — Goethes „Dichtung und Wahrheit", Auswahl. — Schillers „Wallensteins Lager" und

„Wallensteins Tod“. — Schillers „Das eleusische Fest“. — Goethes „Epilog zu Schillers Glocke“. — „Musterstücke deutscher Prosa“ von O. Weise in Auswahl, einige auch memoriert. — Wiederholung der bedeutendsten Balladen Schillers und Goethes und Vertiefung in dieselben. — Eingehende Nachrichten aus dem Leben Goethes und Schillers, summarische über Herder und Lessing. Legendendichtung. Hans Sachs und der Meistergesang. Der Göttinger Dichterkreis. Chamisso und die romantische Schule. Übungen im mündlichen Vortrage aus dem ganzen Bereiche der Lektüre, vorzüglich an den 12 Gedichten des Kanons. Stillehre bei Gelegenheit der Vorbereitung und der Korrektur, bez. Verbesserung der Aufsätze. Wiederholung der Grammatik und Metrik durch Analysen. Aufsätze vierwöchentlich. Aufgaben: 1. Der Schalk unter den Monaten. 2. Matthias Claudius als Naturlyriker. 3. Inwiefern spiegelt sich Schillers Gedicht „Die Worte des Glaubens“ in seinen Balladen wider? 4. Welche Ähnlichkeit hat der 1. Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“ mit dem 1. Akte eines Dramas? 5. Die sprachlichen Schönheiten in „Hermann und Dorothea“. 6. Wie stellt Schiller als philosophischer Dichter den Entwickelungsgang der Kultur dar? 7. Das Wesen des Idylls, erläutert an Voß' Dichtung „Der siebzigste Geburtstag“. 8. Wesen, Bedeutung und Wert des Grußes. 9. Welchen Zwecken dient der Prolog zu Schillers Drama „Wallensteins Lager“? 10. und 11. folgen.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Daudet, Lettres de mon moulin. Racine, Esther. Theuriet, Ausgewählte Erzählungen. — Grammatik: Eingehende Behandlung des Fürworts, Adjektivs und Adverbs. Wiederholung früherer schwieriger Abschnitte der Syntax. — Übungen im mündlichen Gebrauch der fremden Sprache in jeder Stunde im Anschlusse an die Lektüre, Anschauung und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Literaturbilder im Anschlusse an die Lektüre. Gedichte wurden memoriert. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen, freien Arbeiten aus dem Gelesenen oder Besprochenen; dahin gehören: Alphonse Daudet. — La gaîté vaut mieux que la richesse. — Promenade par un beau matin de Pentecôte. — Les souvenirs du peuple. — Notre pain. — La défense de Tarascon. — Esther, Exposition. — Ce que disent les étoiles qui filent. — La fête de Noël. Lettre.

Englisch. Lektüre: Marryat, Settlers in Canada — Scott, Ivanhoe — ferner epische Gedichte aus der Gedichtsammlung von Gesenius. — Gelernt wurden folgende Gedichte: Tennyson: A Farewell —· Moore: 'Tis the last rose —· Hemans: The graves of a household und the Homes of England — Longfellow: Twilight und A psalm of life — Burns: Afton Water. — Literaturbilder im Anschluß an die Lektüre und die gelernten Gedichte. — Grammatik: Vervollständigung der Syntax nach Gesenius-Regel; die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen, Wiederholung der unregelmäßigen Verben. — Sprechübungen im Anschluß an Vorkommnisse des gewöhnlichen Lebens. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: grammatische Übungen, Diktate und freie Arbeiten, zu letzteren gehören: A Fisherman's story. — Two letters of Emma Percibal to per friend in England. — Fidelity one of Wordworth's lyrical ballads.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Gesellschafts-, Mischungs- und Terminrechnung. Aufgaben aus der Hauswirtschaft und dem Versicherungswesen. Ziehen der Quadratwurzel. Flächen- und Körperberechnungen.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Die neuere Geschichte von Friedrich dem Großen bis zum Wiener Kongreß mit Hervorhebung der brandenburgisch-preußischen Geschichte und der kulturgeschichtlichen Momente, sowie mit Einschluß der außerdeutschen Kulturstaaten. Die dazu gehörigen 44 Daten wurden sicher eingeprägt. Wiederholungen der Ergebnisse aus den früheren Perioden der Geschichte.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Deutschland wurde genauer durchgenommen, und zwar physisch, politisch und kulturgeographisch. Überblick über Verkehr und Handel und deren Mittel und Wege mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Das Wichtigste aus der Bürgerkunde.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Lehre von der Elektrizität. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach verschiedenen Gefäßformen mit genauer Angabe der Beleuchtungserscheinungen (Kohle, Kreide, Bleistift und Farbe). Zeichnen und Malen nach Stoffmustern,

Pilzmodellen und Naturgegenständen. Nebenübungen: Gedächtniszeichnen, Freiarmübungen.

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Die Weiß- und Buntstickerei wurde fortgesetzt, und praktische Gegenstände wurden damit verziert.

Singen, 2 Std. wöchentlich (1 Std. mit Klasse IA vereinigt, 1 Std. Chorgesang Kl. I—III). Die gebräuchlichsten Molltonarten (a, e, h; d, g, c). Molltonleiter und Molldreiklang. Die Lehre von den Intervallen. Vortragszeichen. Melodische und rhythmische Übungen (Kothes Singtafeln Nr. 60—72). 10 zweistimmige Lieder und das Terzett „Frühlings Ankunft" von Liebe. In der Chorgesangstunde (Kl. I—III) wurden dreistimmige Lieder, Psalmen, Motetten (u. a. „O großer Gott, allmächt'ger Gott", „Gott ist mein Lied") und vaterländische Festgesänge („Heil dir, Germania", „Gebet für's Vaterland", sowie der Zyklus „Königin Luise" von Bohm) geübt.

Turnen, 1 Std. wöchentlich. Wiederholung und Zusammensetzung von Übungen in längerer Dauer; Zwirbel, die verschiedenen Gangarten im Wechsel und Tanzschritt. Ordnungsübungen: Reihungen mit Ausweichen und Weiterschieben; Schwenkungen zum Dreieck und Viereck. Windungen; Durchkreuzen; Schreiten zur Acht, Schleife von Paaren, Durchschlängeln zu Paaren. Reigen. Geräte: Schwierigere Übungen an allen Geräten.

I. Klasse A (I), Kursus einjährig. Klassenlehrer der Direktor. 16. Lebensjahr.

Religion, 2 Std. wöchentlich. 1. Stunde: Geschichte der christlichen Kirche von der Reformation bis zur Gegenwart nach folgenden Abschnitten: 1. Die Reformation. 2. Die Gegenreformation. 3. Glaubenskämpfe in der evangelischen Kirche. 4. Trennungen von der Kirche. 5. Evangelische Kirchenverfassung und Union. 6. Liebestätigkeit in der evangelischen Kirche. Das Augsburger Bekenntnis wurde gelesen und erklärt. — Wiederholung und Erweiterung der Geschichte des Kirchenliedes. — 2. Stunde: Bibellesen: Auswahl aus dem Johannisevangelium und den paulinischen Briefen. — Das 3. und 5. Hauptstück aus Luthers Katechismus wurde vertieft und angewandt. Zusammenfassung der wichtigsten Glaubens- und Unterscheidungslehren der evangelischen Kirche.

Deutsch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre und Literaturkunde: Lessings „Minna von Barnhelm". — Schillers „Maria Stuart".

— Uhlands „Ernst, Herzog von Schwaben". — Schillers „Braut von Messina". — Goethes „Iphigenie". — „Musterstücke deutscher Prosa" von O. Weise in Auswahl gelesen, einige auch memoriert. — Eingehendere Nachrichten aus dem Leben Lessings, Uhlands und Klopstocks, letzterer besonders als patriotischer Dichter geschildert. Herders Bedeutung für die Poesie. Überblick über die Fabeldichtung. Auf die wichtigsten Dichter der neuesten Zeit wurde hingewiesen zum Zwecke der richtigen Handhabung der Lektüre im späteren Leben. Memorierübungen, Aufsätze, Analysen 2c., wie in Klasse IB. — Aufsatzthemata: 1. „Alles neu macht der Mai." 2. Überm verfall'nen Hauf' träumt die Geschichte, webet das Immergrün zarte Gedichte." 3. Inwiefern gehört auch noch der 2. Akt von Lessings „Minna von Barnhelm" zur Exposition des Dramas? 4. Wie ich mir die Vorgeschichte zu Longfellows Stimmungsgedicht „The Open Window" vorstelle. 5. Gegen- und Seitenstücke in Herbstliedern. 6. Was lehrt uns Uhland in seinem Gedichte „Freie Kunst"? 7. „Ernst, Herzog von Schwaben", eine Rhapsodie. 8. Welche Gedanken soll die Betrachtung des Monats Dezember in uns anregen? 9. Inwiefern zeigt sich die Bildung des Menschen auch in seinen Briefen. 10. und 11. folgen.

Französisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Corneille, Le Cid; Molière, Le Bourgeois-gentilhomme; Daudet, Premier habit — L'enfant espion — Le conseiller de préfecture — La fête des toits — Le petit Chose; Claretie, Boum-Boum; Maupassant, La parure; Coppée, Mort ou victorieux — L'adoption; Lemaitre, La cloche; Racine, Athalie. Literaturbilder im Anschluß an die Lektüre und die memorierten Gedichte. Grammatik: Wiederholungen aus allen Gebieten der Formenlehre und Syntax. Übung im mündlichen Gebrauch der Fremdsprache in jeder Stunde. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und freien Arbeiten; zu letzteren gehörten: Une histoire de pêcheur. Jean Vignol. — Origine de la Langue française. — Mouvement de l'action au IIième acte du Cid. — Le Cid. IIIième acte. Mouvement. — Le Cid. Conclusion. — Le Bal. (Lettre.) — Trahison punie. — Aventure d'un conseiller de préfecture en Corse. — Quel tableau Molière fait-il de son temps au premier acte du Bourgeois-gentilhomme? — Un sujet historique choisi librement.

Englisch, 4 Std. wöchentlich. Lektüre: Marryat's „The Children of the New Forest". — Seymour's „Shakespeare-Stories". — Dickens' „A Christmas-Carol in Prose". — Andersen's „The Story of the Tir-tree". — Bulwer's comedy „The Lady of Lyons", außerdem minor poems der bedeutendsten Dichter aus der Sammlung von Gesenius. Kurze literaturkundliche Belehrungen im Anschlusse an die Lektüre. Grammatik: Wiederholungen und Erweiterungen aus allen Gebieten der Etymologie und Syntax. 12 Gedichte und eine Reihe von Prosastücken memoriert. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache in allen Unterrichtsstunden und besonders an die Jahreszeiten sich anschließend. Achttägige, schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten, Aufschriften, Übersetzungen und freien Arbeiten, zum größten Teile Klassenarbeiten.

Rechnen und Raumlehre, 2 Std. wöchentlich. Aufgaben aus der Hauswirtschaft, dem Versicherungswesen, der Mischungs- und Gesellschaftsrechnung zur Wiederholung und weiteren Vertiefung. Etwas über Staatspapiere und Aktien. Körperberechnung: Würfel, Prismen, Cylinder, Pyramide, Kegel, Kugel. Algebraische Aufgaben.

Geschichte, 2 Std. wöchentlich. Neuere Geschichte von 1815 bis zur Gegenwart. — Kunstgeschichtlicher Anschauungsunterricht an der Hand bildlicher Darstellungen aus der alten, mittleren und neuen Zeit. Wiederholung der wichtigsten Momente der alten, mittleren und neueren Geschichte sowie der brandenburgisch-preußischen Geschichte. Befestigung der im Kanon aufgestellten Jahreszahlen.

Erdkunde, 2 Std. wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der physischen und politischen Verhältnisse der Erdoberfläche und der Handels- und Verkehrsgeographie.

Physik und Chemie, 2 Std. wöchentlich. Erweiternde und vertiefende Wiederholungen aus dem gesamten Gebiete der Physik. — Die chemischen Vorgänge im Haushalt und in der Küche. Chemie der Nahrungsmittel. Die chemischen Vorgänge der wichtigsten Gewerbe.

Zeichnen, 2 Std. wöchentlich. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Zweigen, Früchten, Tannenzapfen, Muscheln und ausgestopften Vögeln).

Handarbeit, 2 Std. wöchentlich. Maschinennähen. Die verschiedenen Nähte wurden an einem Nähtuche geübt. Dann wurden Beinkleider, Hemden, Nachtjacken und Schürzen angefertigt.

Gesang, 2 Std. wöchentlich (davon 1 Std. Chorgesang Klasse I—III), mit Klasse IB vereinigt.

Turnen, 2 Std. wöchentlich, mit Klasse IB vereinigt.

III. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

22. 4. 03. Prov.-Schul-Koll. macht Mitteilung von dem Spielkursus in Königsberg vom 2. bis 9. August.

23. 4. 03. Prov.-Schul-Koll. macht aufmerksam auf die Schrift: Fränkel, Gesundheit und Alkohol, ebenso 6. 5. auf Krebs, Wie sollen sich unsre Mädchen kleiden?

22. 5. 03. Frau Staatsminister Studt ladet den Direktor als Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Pensionsanstalt für Lehrerinnen zur Generalversammlung am 8. Juni ein.

27. 5. 03. Prov.-Schul-Koll. übersendet den Ministerial-Erlaß vom 1. 5., nach welchem fortan die vollentwickelten höheren Mädchenschulen zwei Exemplare des Jahresberichts an die Geheime Registratur des Kultusministeriums einsenden sollen.

29. 5. 03. Prov.-Schul-Koll. übersendet zwei Exemplare der Denkschrift: Die Förderung des Verständnisses für die weibliche Diakonie.

11. 7. 03. Prov.-Schul-Koll. beauftragt die Direktoren der höheren Schulen, den Fragebogen des Turnlehrer-Ausschusses genau auszufüllen.

13. 8. 03. Der Herr Unterrichtsminister macht darauf aufmerksam, daß Lehrer und Lehrerinnen Gesuche und Anträge nur auf dem Instanzenwege einreichen sollen.

19. 9. 03. Der Herr Unterrichtsminister verfügt, daß künftig nur geprüfte Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen angestellt werden sollen.

15. 10. 03. Prov.-Schul-Koll. beruft Fräulein Szitnick zur Teilnahme an dem Zeichenkursus in Berlin.

23\. 10. 03. Prov.-Schul-Koll. zeigt an, daß die Lehrerinnen-Entlassungsprüfung am Seminar zu Tilsit vom 4. bis 8. März stattfinden wird.

23\. 11. 03. Prov.-Schul-Koll. ordnet eine Feier zu Herders 100jährigem Todestage (18. Dezember) an.

27\. 11. 03. Prov.-Schul-Koll. teilt die Ferienordnung für das Jahr 1904 mit:

Ostern: Sonnabend, 26. März bis Dienstag, 12. April.

Pfingsten: Donnerstag, 19. Mai bis Donnerstag, 26. Mai.

Sommer: Sonnabend, 25. Juni bis Dienstag, 2. August für Königsberg. Sonnabend, 2. Juli bis Dienstag, 2. August für die Provinz.

Michaelis: Sonnabend, 1. Oktober bis Dienstag, 11. Oktober für Königsberg. Sonnabend, 1. Oktober bis Dienstag, 18. Oktober für die Provinz.

Weihnachten: Sonnabend, 17. Dezember bis Dienstag, 3. Januar 1905.

27\. 3. 03. Magistrat übersendet die Bekanntmachung über die Höhe des vom 1. April 1903 zu erhebenden Schulgeldes. Dasselbe beträgt fortan:

1. für die hiesigen Schülerinnen	2. für auswärtige Schülerinnen
in Klasse I—III 100 Mk.	in Klasse I—III 120 Mk.
„ „ IV—VI 92 „	„ „ IV—VI 112 „
„ „ VII—IX 84 „	„ „ VII—IX 104 „

die vierteljährlich am zweiten Schultage des Vierteljahres vorausbezahlt werden. — Abgangszeugnis-Gebühren und Versetzgeld fallen von jetzt ab fort.

4\. 4. 03. Magistrat übersendet den genehmigten Entwurf der Schulordnung und bestimmt, daß das einmal gezahlte Schulgeld nicht zurückerstattet wird.

7\. 4. 03. Magistrat zeigt an, daß die Herren DDr. Segall, Rosenkranz und Jordan die städtischen Schulen auf Granulose untersuchen werden.

25\. 4. 03. Magistrat übersendet den vom Prov.-Schul-Koll. genehmigten Besoldungsplan für den Direktor, die Lehrer und Lehrerinnen der Königin Luisen-Schule.

16. 5. 03. Magistrat macht Mitteilung davon, daß die Aula der Anstalt zum 16. Juni als Wahllokal zum Reichstage bestimmt ist.

30. 5. 03. Magistrat übersendet die Berufungsurkunde für den vom Prov.-Schul-Koll. unterm 18. Mai bestätigten Oberlehrer Herrn Otto Anbuhl und ersucht den Direktor, ihn in sein Amt einzuführen.

11. 7. 03. Magistrat weist die Kasse an, für Heizung der Dienstwohnung des Direktors jährlich 150 Mk. von diesem zu erheben.

6. 10. 03. Magistrat zeigt an, daß für die Wahlmännerwahl zum Abgeordnetenhause am 12. November die Aula der Königin Luisen-Schule bestimmt ist.

30. 12. 03. Magistrat teilt mit, daß Fräulein Marta Szitnick, die vom 1. Oktober 1901 ab angestellt ist, durch Verfügung des Prov.-Schul-Koll. vom 28. November 1903 als definitiv angestellte Zeichenlehrerin bestätigt ist.

Schluß am 22. Februar 1903.

IV. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr 1902 wurde Mittwoch, den 1. April 1903, 10 Uhr, mit gemeinsamem Gebet, Versetzung und Entlassung der im vorigen Berichte genannten 16 Schülerinnen, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der Schule beendet hatten, geschlossen. Außerdem verließen noch 26 Schülerinnen die Anstalt: 4 aus IB, 6 aus IIa, 5 aus IIb, 1 aus IIIb, 3 aus IV, 1 aus V, 6 aus VI. — Der Direktor sprach zugleich den Lehrerinnen Fräulein Krüger, Graeter und Brenneisen den Dank der Schule aus für die sorgfältige Vertretung der beiden zum Studienaufenthalt in Paris beurlaubten Lehrerinnen Fräulein Oberlehrerin Lond und Fräulein Krämer.

Das neue Schuljahr 1903 begann Donnerstag, den 16. April. Aufgenommen wurden Ostern 56 Schülerinnen, so daß die Anstalt im ganzen 449 Schülerinnen zählte (Ostern 1902: 438). Etwa 20 Anmeldungen konnten leider wegen Mangels an Raum nicht berücksichtigt werden. Da diese Anmeldungen meistens für die Klassen VI bis IV erfolgten, muß noch einmal dringend aufgefordert werden,

die Kinder, welche für unsre Schule bestimmt sind, sogleich nach vollendetem sechsten Lebensjahre unsrer Anstalt zuzuführen, da später eine Aufnahme nur ausnahmsweise möglich ist. Die 449 Schülerinnen verteilten sich in folgender Weise auf die einzelnen Klassen: IA 26, IB 44, IIa 30, IIb 29, IIIa 26, IIIb 26, IV 47, V 49, VI 52, VII 49, VIII 37, IX 34. Davon waren 86 auswärtige, 37 hatten ganze, 11 halbe Freischule.

Die Impfung von 66 Schülerinnen fand am 13. Mai statt, die Untersuchung der Augen am 28. Mai, beide durch Herrn Dr. Rosenkranz. Es waren im ganzen 20 Schülerinnen, also $4^3/_4$ %, augenkrank, alle indessen so leicht, daß keine vom Schulunterricht ferngehalten werden mußte.

Am 6. Juni wurde Herr Oberlehrer Anbuhl, der schon seit Juli 1902 die Stelle des Herrn Dr. Born vertrat, von dem Direktor in sein Amt eingeführt und durch Handschlag auf den schon geleisteten Diensteid verpflichtet.

Die neue Gehaltsordnung für den Direktor, die Lehrer und Lehrerinnen der Königin Luisen-Schule wurde nachträglich vom 1. April ab, nachdem sie vom Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt war, an unsrer Schule eingeführt. Den städtischen Behörden sei auch an dieser Stelle dafür ergebenst Dank gesagt.

Die Schulspaziergänge konnten in diesem Jahre schon im Mai stattfinden, da das Wetter günstig war. Außer den von den einzelnen Klassen ausgeführten Ausflügen in die Umgegend unternahm der Direktor, von Herrn Oberlehrer Anbuhl und Fräulein Szitnick begleitet, mit dem Seminar und der Klasse IA, im ganzen 58 Teilnehmern, am 9. Mai eine Reise nach Königsberg zur Besichtigung der Verkehrsmittel-Ausstellung und sonstigen Sehenswürdigkeiten der Provinzial-Hauptstadt, wie Schloß, Universität, Luisenwahl, Tiergarten, Museum. Mit voller Befriedigung und reichen Eindrücken kehrten die Teilnehmer abends nach Tilsit zurück. Das Wetter war vormittags schön, wurde aber am Nachmittage trübe und regnerisch, ohne daß dadurch die freudige Stimmung beeinträchtigt wurde.

Am Sedantage hielt Herr Oberlehrer Laskowski, am Kaiser-Geburtstage Herr Fischer die Ansprache. Beide Schulfeiern waren von vaterländischen Gesängen und Vorträgen von Schülerinnen begleitet, die Aula war am 27. Januar reich geschmückt.

Das Winterhalbjahr begann Dienstag, den 13. Oktober mit 436 Schülerinnen. 12 Anmeldungen konnten wegen Raummangels nicht berücksichtigt werden. Für die Zeit vom 9. bis 14. November wurde die Zeichenlehrerin Fräulein Szitnick vom Herrn Unterrichtsminister zur Teilnahme an dem Zeichenlehrer-Kursus in der Kunstschule zu Berlin einberufen, um von den Professoren der Akademie in den neuen Lehrplan für den Zeichenunterricht eingeführt zu werden. Das Kollegium vertrat sie in dieser Zeit.

Vom Schiller-Verein erhielten zwei Schülerinnen, Käte von Lebkowski aus IA und Elisabeth Mendrzyk aus IB je ein Exemplar von Schillers sämtlichen Werken.

Am 18. Dezember hielt der Direktor eine Ansprache an die drei Oberklassen, in welcher er die Bedeutung Herders für deutsche Sprache und Literatur behandelte. Darauf folgte eine Auswahl seiner Dichtungen, welche von den Schülerinnen vorgetragen wurden und nach Inhalt und Sprache den Dichter zu würdigen bestimmt waren.

Vor den Weihnachtsferien veranstalteten die Klassenleiter nach alter, guter Sitte in den einzelnen Klassen Weihnachts-Bescherungen für etwa 90 ärmere Kinder der Stadt, durch welche ihnen reiche Gaben, dank der Opferfreudigkeit der Eltern, dem Eifer der Schülerinnen und der sorgsamen Mühewaltung der Damen des Kollegiums, zu teil wurden. Allen, die sich darum verdient gemacht haben, sei herzlich Dank gesagt für diese Betätigung der Nächstenliebe.

Der Gesundheitszustand im Kreise der Schülerinnen sowie des Kollegiums war ein recht guter. Die Mitglieder des Kollegiums haben während dieses Schuljahres garnicht wegen Krankheit gefehlt, die Schule selbst blieb von Epidemieen verschont. Eine kleine, liebe Schülerin, Käte Schilling, aus Klasse IX wurde aber den Eltern und der Schule durch den Tod entrissen. Sie starb am 15. Oktober an Scharlach und wurde von dem Kollegium am 18. Oktober zur letzten Ruhestätte begleitet.

Die Konferenzen des Schuljahres 1903 behandelten, wie bisher, unterrichtliche und erziehliche Angelegenheiten der Schule, wie z. B. die Methode des Zeichenunterrichts, die Prosalektüre auf der Oberstufe, die Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Vereins für das höhere Mädchenschulwesen, welcher vom 29. September bis 3. Oktober in Danzig tagte, und an dem der Direktor und sechs Damen des Kollegiums teilnahmen, die Besprechung der einzelnen

Klassen nach Betragen, Fleiß und Begabung der Schülerinnen, Zeugnisse und Versetzung. Es wurden zwölf Konferenzen abgehalten.

Die Luisenfeier wird, wie bisher, mit Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums Donnerstag, den 10. März stattfinden, und zwar in Gestalt einer größeren musikalischen Aufführung, welche dem Gedächtnisse der Königin Luise, der Patronin unsrer Schule, gewidmet ist.

Folgende 24 Schülerinnen der Klasse IA, welche den zehnjährigen Gesamtkursus der höheren Mädchenschule vollendet haben und ein Abschluß-Zeugnis erhalten, verlassen Ostern 1904 die Anstalt. Wir heben ihre Namen mit Anerkennung ihres ausdauernden Fleißes hervor:

1. Gertrud Arnold	13. Grete Müller
2. Gertrud Behrendt	14. Frida Plew
3. Lisbeth Dorn	15. Grete Reiner
4. Paula Hasford	16. Frida Repnow
5. Frida Hein	17. Elsa Riewe
6. Frida Hurwitz	18. Herta Roese
7. Magda Just	19. Paula Rosenfeld
8. Charlotte Kühn	20. Martha Schirmer
9. Charlotte Kummrow	21. Meta Seedat
10. Käte von Lebkowski	22. Else Westphal
11. Elvire Liptau	23. Else Wolff
12. Gertrud Lübke	24. Irene Wolff.

Von diesen wollen sich 15 dem Lehrerinnenberufe widmen, eine dem Studium der Medizin, 4 dem Studium der Musik, 2 dem höheren Handelsfache. Zwei kehren in das Elternhaus zurück, um diesem ihre Dienste zu widmen.

Schluß am 22. Februar 1904.

V. Bibliothek und Lehrmittel.

An Schulutensilien wurden angeschafft: 21 neue Schultische nach Rettigschem System für Klasse VII und 7 Einzeltische (400 Mk.); ein Regal mit Vorhängen zum Zeichensaal (28 Mk.), 6 Garderobenleisten mit Haken für Klasse VI und IA (13 Mk.), ein Klassenschrank für IA (18 Mk.). 18 Paar gußeiserne Hanteln zu $1^1/_2$ und 2 Kilo (16,50 Mk.). — Für die Lehrerbibliothek: Hessel, die Mädchenschule 1903. Th. Ziegler, Allgemeine Pädagogik. Lindner, Was

sollen unsre Töchter lesen? H. Schreiber, Gebet dem Kinde, was des Kindes ist. E. v. Sallwürk, Haus, Welt und Schule. Droescher, Field u. s. w., Die Kunst im Leben des Kindes. Rein, Bildende Kunst und Schule. Kuhlmann, Neue Wege des Zeichenunterrichts. Crüger-Just, Grundriß der Psychologie. Raßfeld und Wendt, Grundriß der Pädagogik. Gruber, Unsrer Ruth Lernjahre. Lage, Ferienreisen im Süden. Kuntze, Kalender für das höhere Schulwesen. Schöneberger und Siegert, Das Geschlechtsleben. Beier, Die höheren Schulen Preußens. Zur Jugendschriftenfrage, herausgegeben von den vereinigten Ausschüssen in Leipzig. Mittenzwey, Kunst und Schule. Wilm, Mann und Weib. Gurlitt, Der Deutsche und sein Vaterland. Wychgram, Frauenbildung. 1903. Lange, Die Frau. 1903. Zentralblatt für Volksbildungswesen. Cauer, Die Frauenbewegung. Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Delitzsch, Babel und Bibel, 2 Vorträge. Westphal, Das evangelische Kirchenlied. Voigt, Christentum und Bildung. Kautsch, Bibelwissenschaft und Religionsunterricht. Harnack, Mission und Ausbreitung des Christentums. — Ruskin, Sesam und Lilien. Ruskin, Vorträge über Kunst. Keller, Stehle und Thorbecke, Deutsches Lesebuch, 4 Teile. Lenaus sämtliche Werke. Goethe-Briefe, Ausgabe von Stein, 4 Bde. Vogel, Orthogr. Nachschlagebuch. Jander, Aufgaben zu deutschen Aufsätzen. Schumacher, Was ich als Kind erlebte. Weise, Ästhetik der deutschen Sprache. Meyer, Abweichung der neuen Rechtschreibung in 12 Exemplaren, für Kl. IA bis IX. Breull, Kunstpflege in der Schule. Grisebach, Schopenhauer. Fritz Reuter, Sämtliche Werke in 8 Bdn. Volksausgabe. Frenssen, Jörn Uhl. Grotthuß, Türmers Tagebuch 1902. G. Hauptmann, Das Friedensfest. Henningsen, Neue Quellen aus neueren deutschen Dichtern. Deutsche Rundschau, Nord und Süd, Westermanns Monatshefte für 1902, alle drei antiquarisch von Lypsius und Tischer in Kiel. Lichtwark, Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken. Grotthuß, Der Türmer. 1903. Björnsen, Thomas Rendalen. Goldmann, Die neue Richtung. Rosegger, Weltgift. Geyerstam, Das Buch vom Brüderchen. Pater, Die Renaissance. Beer, Aus Natur und Kunst. Kunowski, Ein Volk von Genies. Willmann, Grundlinien idealer Weltanschauung. Dehmel, Ausgewählte Gedichte. Kunowski, Schöpferische Kunst. Paulsen, Philosophia militans. Laßwitz, Seifenblasen. Lyon und Scheel, Handbuch der deutschen Sprache. Christaller,

Prostitution des Geistes. Bartels, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. Jost, Über echtes Kunstverständnis. Paldamus, Deutsches Lesebuch. 8 Teile für Klasse VIII bis IB nach der neuen Rechtschreibung. Fischer, Mörikes Leben. Barkowsky, Turgenjew. Schönaich-Carolath, Novellen. Hans Sachs, Lustige Schwänke, 3 Teile. Tschache, Diktierstoff. Skowronnek, Wie die Heimat stirbt. Frenssen, Die drei Getreuen. Riccarda Huch, Aus der Triumphgasse. Rudolf Huch, Winterwanderung. Dickens, Harte Zeiten. Weise, Musterstücke deutscher Prosa. Passarge, Ein ostpreußisches Kulturleben. Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht 1903. Erzgraeber, Die Elemente der historischen Laut- und Formenlehre. Roßmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache mit Wörterbuch (für Klasse IV). Vietor, Zeitschrift für die neueren Sprachen 1903. K. Schirmacher, Paris. Weber-Langer, Weltgeschichte. Blum, Bismarck. Biedermann, 30 Jahre deutscher Geschichte. Bölsche, Von Sonnenschein und Sonnenstäubchen. Kühn, Grundzüge der Haushaltungslehre. Pieczynska, Reinheit. Landsberg, Natur und Schule 1903. Hesse, Abstammungslehre. Vetter, Heimatliche Pflanzen. — Für die Schülerinnen-Bibliotheken: Lützeler, Die neuesten Erfindungen und Entdeckungen. Wickenhagen, Berühmte Vertreter der bildenden Künste. Hey-Richter, Bilder und Reime. Schmid, Heinrich v. Eichenfels, Das Blumenkörbchen, Ausgewählte Erzählungen. Schubert, Märchen und Erzählungen. Anna F., Glückliches Kinderleben. Jungbrunnen, Märchen von Grimm und Bernuth. Spyri, Am Sonntag. Bechstein, Märchenbuch. Werther, Andersons ausgewählte Märchen. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Reinick, Märchen, Geschichten und Lieder. J. Ludwig, Aus goldener Zeit. Godin, Weihnachtsgrüße. Seiner, Erinnerungen eines deutschen Burenkämpfers, 2 Teile. Groningen, Der Heldenkampf der Buren. Vogel, Frau Märe. Lenk, Drei Wünsche. Blüthgen, Der Märchenquell. Andersen, Ausgewählte Märchen. Fröhlich, Blumen am Wege. Berger, Deutsche Schwänke und Sagen. Hofmann, Campes Robinson. Albrecht, Jugendgartenlaube, 5 Bde. Eulenburg, das Weihnachtsbuch. Werther, Kleine moralische Erzählungen. Plieninger, Beispiele des Guten. Ranke, Scherz und Ernst. Löhr, Kleine Erzählungen. Wiedemann, Für Kopf und Herz. Bielschowsky, Nelly und ihre Schwestern. Schwahn, Tante Lottchen. Rudolf, Deutsche Jugend, 2 Bde. Das Kränzchen, 2 Bde. Albrecht, das goldene Buch

der Jugend. Jentsch, Illustriertes Jahrbuch der Weltgeschichte. Sohnrey, Friedesinchens Lebenslauf. Schneeflocken Nr. 21—30. Mittenzwey, Frauengestalten. Raabe, Deutsche Not und deutsches Ringen. Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. Dévidé, Was die Märchentante erzählt. Björnson, Hebel u. s. w. Gefunden. Tiermärchen und Tiergeschichten, vom Hamburger Jugendschriften-Ausschuß. Jungbrunnen, 13 Bändchen. Gartenlaube-Bilderbuch. Henningsen, Zwölf Erzählungen. Schlieper, Meine Kriegserlebnisse in China. Löwenberg, Vom goldnen Überfluß. Schulze-Smidt, Aus dem goldenen Buche. Braun, Chinafahrt und Chinageschichten. G. Hauptmann, Der arme Heinrich. Spemann, Das Weltpanorama. Weber, Neue Kinderlieder (Klasse IX). v. Schmidt, Das Friedenswerk preußischer Könige. Grünhagel, Um die Märtyrerkrone. Feddersen, Erzählungen eines Dorfpredigers. J. Braun, Jugendblätter. Wichert, Im Dienst der Pflicht. Halevy, Der Feind im Land. Meyer-Förster, Alt-Heidelberg, im ganzen 94 Bände. — Lehrmittel: Schneider-Metze, Hauptmerkmale der Baustile. — Eine Centrifugalmaschine mit einem Apparat zum Beweise der Erdabplattung, einem Trockenapparat und einem Saugheber (52 M.) von Leppin u. Masche-Berlin. Springer, Nahrungsmittel-Tafel nebst Text (6,40 M.). — Eine Nähmaschine (III. Exemplar) 90 M.

An Geschenken erhielt die Schule eine Anzahl von neuen Lehrbüchern und sonstigen Verlags-Lehrmitteln von den Verlagshandlungen Meyer in Hannover, B. G. Teubner in Leipzig, Langenscheidt-Berlin und Paul Neff-Stuttgart, wofür ergebenst Dank gesagt wird.

VI. Emil Willms-Stiftung.

Die Stiftung betrug am 1. Januar 1903: 1311,05 M.; dazu kommen die Zinsen von 1903 mit 43,70 M., sodaß nach dem Ausweis des Sparkassenbuches Nr. 28378 der Bestand Ende 1903 die Summe von 1354,75 M. betrug. Das Kollegium beschloß in der Konferenz vom 28. März 1903, das Kapital zunächst bis 2000 M. anwachsen zu lassen, ein Kuratorium zu wählen und Satzungen der Stiftung aufzustellen. Das wird nun am Schluß dieses Schuljahres geschehen. Es liegt gewiß im Sinne der Stifterinnen, daß die

Stiftung recht bald diese Höhe erreiche, damit alsdann die Zinsen zum Wohle der Schule verwandt werden können. Vielleicht finden sich daher manche Eltern, wie es an andern Schulen geschieht, veranlaßt, ihrem Danke für den genossenen Unterricht beim Abgange ihrer Kinder von der Anstalt durch Beiträge zur Stiftung Ausdruck zu geben. Diese Bitte wäre auch dadurch begründet, daß seit Ostern 1903 für die Abgangszeugnisse keine Gebühren mehr erhoben werden. Jedenfalls werden Zuwendungen aller Art um des guten Zweckes willen mit herzlichem Danke von der Schule entgegengenommen.

VII. Übersicht über den Schulbesuch während des Schuljahres 1903.

Klasse	IA	IB	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	IX	Sa.
Bestand am 1. März 1903, Ende des Schuljahres . .	16	30	27	27	31	29	49	50	52	51	50	31	443
" " 16. April " Beginn des Schuljahres 1903	26	44	30	29	26	26	47	49	52	49	37	34	449
" " 13. Oktbr. " Beginn des Winterhalbjahres	25	35	29	30	24	26	47	50	50	47	37	37	437
" " 1. März 1904, Ende des Schuljahres . .	24	35	29	30	25	25	48	49	50	46	37	36	434
Davon sind am 1. März 1904: evangelisch	23	32	24	25	23	22	44	48	42	42	34	33	392
" " " " " katholisch	—	—	3	—	—	3	1	—	3	—	1	—	11
" " " " " jüdisch	1	3	2	5	2	—	3	1	5	4	2	3	31
" " " " " einheimisch	19	26	24	24	18	16	38	39	44	40	34	28	350
" " " " " auswärtig	5	9	5	6	7	9	10	10	6	6	3	8	84
" " " " " befreit von Gesang . .	3	4	3	2	2	1	9	1	—	—	—	—	25
" " " " " " " Zeichnen .	6	7	3	4	4	1	6	3	—	—	—	—	34
" " " " " " " Handarbeit	7	8	4	4	7	1	9	2	1	1	—	—	44
" " " " " " " Turnen .	2	8	5	3	3	2	10	1	2	1	3	—	40
Es haben an Stunden im Durchschnitt versäumt: Sommer	17	13	5	18	7	16	15	17	20	20	37	11	16 Std.
" " " " " " " Winter .	18	13	17	19	15	18	17	18	21	13	12	17	$16^1/_2$ Std.

VIII. Adressen und Sprechstunden der Mitglieder des Kollegiums.

Namen	Adresse	Sprechstunden
1. Direktor **Büchler**	Kirchenstr. 19 II	Montag, Mittwoch und Freitag, 12 bis 1 Uhr.
2. Herr Prof. Dr. **Schlicht**	Lindenstr. 14	Dienstag und Freitag 11½ bis 12½ Uhr.
3. Oberlehrerin Frl. **Lond**	Kirchenstr. 1 II	Dienstag 4 bis 5 Uhr.
4. Oberlehrer Herr **Laskowski**	Reitbahnstr. 5	Montag und Donnerstag 2 bis 3 Uhr.
5. Frl. **Luise Borckmann**	Mittelstr. 2 I	Montag 3 bis 4 Uhr.
6. Oberlehrer Herr **Anbuhl**	Lindenstr. 11	Mittwoch 3 bis 4 Uhr.
7. Herr **Fischer**	Königsbergerstr. 10 II	Dienstag 3 bis 4 Uhr.
8. Frl. **Antonie Kraemer**	Kirchenstr. 1 II	Dienstag 4 bis 5 Uhr.
9. Frl. **Emma Markuse**	Mittelstr. 44 I	Montag 4 bis 5 Uhr.
10. Frl. **Marie Kraft**	Rosenstr. 6 II	Montag 2 bis 3 Uhr.
11. Frl. **Gertrud Hesse**	Goldschmiedestr. 47	Dienstag 3 bis 4 Uhr.
12. Frl. **Luise Claassen**	Langgasse 21 a	Dienstag 3 bis 4 Uhr.
13. Frl. **Berta Arndt**	Königsbergerstr. 10	Donnerstag 2 bis 3 Uhr.
14. Frl. **Martha Szitnick**	Fabrikstr. 80	Montag 3 bis 4 Uhr.

15. Hilfslehrerinstelle unbesetzt, da Frl. **Gertrud Willms** mit dem Ende des Schuljahres nach fast zweijähriger Tätigkeit aus ihrem Amte scheidet.

IX. Bericht über das Lehrerinnen-Seminar im Jahre 1903.

Das neue Seminarjahr begann Donnerstag, den 16. April 1903, nachdem vom 19. bis 24. Februar die Entlassungsprüfung unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrat und Provinzialschulrat Bode abgehalten war. Die Namen der 18 Mitglieder der I. Abteilung, welche sämtlich die Prüfung für höhere Mädchenschulen bestanden, sind schon im vorigen Berichte (S. 47) mitgeteilt worden. Das Seminar zählte im neuen Jahre 11 Mitglieder in Abt. I, 31 in Abt II und 19 in Abt. III, im ganzen 61. Im Laufe des Sommers traten 3 Seminaristinnen aus, 4 kamen hinzu, sodaß beim Beginn des Winterhalbjahres die Zahl 62 betrug: 12 in Abt. I, 31 in Abt. II, 19 in Abt. III.

Die diesjährige Lehrerinnen-Entlassungsprüfung wird vom 4. bis 8. März abgehalten werden; den Vorsitz führt wieder Herr

Geheimrat Bode. Der Prüfung gedenken sich die 12 Mitglieder der I. Abteilung zu unterziehen, und zwar 9 für höhere Mädchenschulen, 3 für Volksschulen. — Es bleiben dann in Abt. I 31 Mitglieder, in Abt. II 18, da eine Seminaristin der III. Abt. den Kursus derselben noch einmal durchzumachen gedenkt. Die III. Abt. wird erst Ostern neu gebildet. Die im Jahre 1903 durchgearbeiteten Lehrstoffe sind hier nicht noch besonders genannt, da der erste Teil des Jahresberichts den gesamten auf drei Jahre verteilten Stoff im Seminarlehrplan enthält.

Als besonders wichtig für die weitere Ausgestaltung des Seminars ist der Beschluß der städtischen Behörden hervorzuheben, vom 1. April 1904 ab dasselbe in ein städtisches umzuwandeln. Zu diesem Zwecke soll es fortan aus drei vollständig getrennten Klassen und einer dreiklassigen Übungsschule bestehen. Als neue Lehrkräfte sollen dann noch angestellt werden: 1. ein akademisch gebildeter Oberlehrer, 2. eine Oberlehrerin, 3. eine wissenschaftliche Lehrerin, während die Übungsschule, an der die Mitglieder der I. Klasse den Unterricht erteilen, von einer Übungslehrerin geleitet wird. Diese Umwandlung soll nach den Beschlüssen der städtischen Behörden so schnell als möglich ausgeführt werden. Damit sind alsdann alle Bedingungen erfüllt, die von dem Königlichen Unterrichtsministerium beim Übergange in die städtische Verwaltung gefordert werden, um dem Seminar die weitere Verleihung der Berechtigung zu Lehrerinnen-Entlassungsprüfungen hier in Tilsit zu gewähren. Ohne diese Berechtigung allerdings wäre die Stadt nicht zu Opfern bereit, und der weitere Bestand des Seminars wäre in Frage gestellt. Von dem bisher der Anstalt dauernd erwiesenen Wohlwollen der Königlichen Staatsbehörden ist es daher wohl zu erwarten, daß, nachdem alle Bedingungen erfüllt sind, nun auch das Weiterbestehen der Entlassungsprüfung hier am Orte genehmigt werden wird.

Den Städtischen Behörden aber sagt der Unterzeichnete ganz ergebenst Dank für diesen neuen Beweis der Fürsorge für das gesamte städtische Schulwesen. Es gereicht ihm zur besonderen Freude, daß es ihm vor seinem Scheiden noch vergönnt war, den Einrichtungsplan und den Lehrplan des nunmehr städtischen Seminars, letzteren in Verbindung mit dem Lehrerkollegium, auszuarbeiten, der auch von den Behörden schon in seinen Grundzügen genehmigt ist.

Möge das Seminar, welches unter der jetzigen Leitung Stadt und Provinz mit über 400 Lehrerinnen und Erzieherinnen versorgt hat, auch ferner gedeihen und blühen!

Mitteilung an die Eltern.

Das Schuljahr 1903 schließt Sonnabend, den 26. März. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April, 9 Uhr. Anmeldungen neuer Schülerinnen wird der Direktor Freitag und Sonnabend, den 8. und 9. April, von 9 bis 12 Uhr, im Konferenzzimmer (unten rechts!) entgegennehmen. Die Tauf- und Impfatteste sowie die bisher benutzten Hefte sind zur Aufnahme erforderlich.

Die Aufnahme in das städtische Lehrerinnen-Seminar findet ebenfalls Freitag und Sonnabend, den 8. und 9. April, von 3 bis 5 Uhr nachmittags, im Konferenzzimmer statt. Das Abgangszeugnis oder die Schulzeugnisse sind dabei vorzulegen. Alsdann wird auch der Termin zur Aufnahmeprüfung und der Beginn des Seminars bekannt gemacht werden.

Abschiedswort.

Mit dem Schluß des Schuljahres trete ich im 38. Jahre meiner amtlichen Tätigkeit, nachdem ich 29 Jahre Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule gewesen bin und ebenso lange das Lehrerinnen-Seminar geleitet habe, auf meinen Antrag in den Ruhestand. Es ist mir ein Herzensbedürfnis, bei meinem Scheiden den Städtischen Behörden und den Eltern unsrer Zöglinge den innigsten Dank für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auszusprechen.

Meinen lieben Amtsgenossen, den Damen und Herren des Kollegiums, danke ich aufs wärmste für ihre treue Mitarbeit an dem Werke der Jugenderziehung und für die vielfachen Beweise ihrer persönlichen Zuneigung.

Euch aber, meine lieben Schülerinnen, werde ich ebenfalls ein treues, herzliches Andenken bewahren.

Möge Gott die Anstalt mit allen ihren Gliedern auch ferner schützen, schirmen und mit Seinem Segen begleiten!

Tilsit, im März 1904.

E. Willms.

Im Verlage von **Theodor Hofmann** in **Gera** erschien:

Ausgeführter

Lehrplan für Höhere Mädchenschulen

mit zehn- und neunjährigem Kursus.

Nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 bearbeitet von

Direktor E. Willms

und dem

Lehrer-Kollegium der Königin Luisen-Schule zu Tilsit.

III. neu bearbeitete Auflage. 1900.

Nebst einem Anhange, enthaltend eine Schulordnung, ein Verzeichnis von Lehrbüchern und die Prüfungsordnungen für Oberlehrerinnen, für Lehrerinnen, für Schulvorsteherinnen, für Lehrerinnen der englischen und französischen Sprache, für Handarbeit-, Zeichen- und Turnlehrerinnen.

Preis 1,60 Mark, gebunden 1,80 Mark.

Dieser „Ausgeführte Lehrplan", vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Einführung genehmigt, enthält außer den ministeriellen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 eine nach Vierteljahren speziell ausgeführte Stoffverteilung, welche von den einzelnen Fach-Lehrern und Lehrerinnen aufgestellt und alsdann in den Konferenzen des Kollegiums beraten und festgestellt wurde. Ganz neu bearbeitet ist der Lehrplan für Deutsch, Französisch und Englisch. Der Anhang ist wesentlich erweitert. Dieser Lehrplan eignet sich besonders zur Anschaffung für die Eltern, welche sich nach demselben genau über Ziel, Methode und Lehrstoff der einzelnen Unterrichtsfächer unterrichten und demgemäß die häuslichen Arbeiten ihrer Kinder besser beaufsichtigen können, ebenso auch für die Erzieherinnen, weil sie durch diesen genau ausgeführten Plan den Gang des Unterrichts im einzelnen kennen lernen und ihrer eignen Lehrtätigkeit zu Grunde legen können.